

Erfolgreich täglich
 Sonntag mit Ausnahme
 von Feiertagen und
 Karfreitag.

Abonnementpreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1.80 Mk.
 halbjährlich 3.40 Mk.
 jährlich 6.40 Mk.
 (Inkl. Porto)

Die Neue Welt
 (Kultur- und
 sozialdemokratisches
 Organ) wird
 durch die Post nicht
 bezogen, kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Verleger:
 Dr. Eduard
 Kapp
 Leipzig
 Nr. 1047
 Verlagsgesellschaft
 "Die Neue Welt"

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Informationsgebühr
 beträgt für die 6 gelieferten
 Hefen über jeden Raum
 20 Pf. für Wohnung
 Parteil. Gewerkschafts-
 sammlungs-Kartagen 10 Pf.
 für einen Raum 10 Pf.
 Im reaktionären Falle
 kostet die Seite 75 Pfennig.

Interests
 für die Hefen kommen
 müssen spätestens bis zum
 1. Oktober d. J. bei der
 Expedition eingekassiert
 sein.

Eingetragen in die
 Postregulierungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Bez., Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

So weit mußte es kommen.

Ein Volk ist der Repräsentant aller Kräfte, ein großer Volk. So nahe die Verbindung liegt, ihn von der heiligen Seite aufzuheben, und so sehr gerade wir Sozialdemokraten alle Ursache haben, auftrichliche Freude über das Vorkommene zu empfinden, so darf doch nicht verkannt werden, daß der Vorkommene den deutschen Volke den jähren Abgrund zeigt, an dessen Rand es durch seine Fäulnisverbreitung und seine klassische Unterwürfigkeit unter die Militärmacht gestürzt ist. Denn diese beiden Faktoren sind es, die das für unmöglich Gehaltene möglich gemacht haben.

Im Westen sind wir soweit gekommen, daß alle Patrioten beim bloßen Namen von „Seiner Majestät“ alles selbständige Denken aufgeben lassen. Und wenn vollends ein Offizier im Namen „Seiner Majestät“ etwas anordnet und hinter sich eine Abteilung Soldaten hat, dann gilt schon der leiseste Gehorsam als Widerstand als Majestätsverbrechen. Seine Majestät darf alles; Seine Majestät kann alles; Seine Majestät ist an dem Gesetz gebunden; Seine Majestät steht über dem Gesetz; Seine Majestät ist alles erlaubt. Das ist die Meinung aller Soldaten; vor ihr zerschanden alle rechtlichen Gedanken. Das folgende Wille ist das höchste Gesetz!

Eine furchtbare Schuld haben diejenigen auf sich geladen, welche diesen Zustand geistiger Kälte herbeigeführt haben. Und doch wiederum ist der Zustand, wie der Staat der Entwicklung in Deutschland nun einmal ist, ein durchaus natürlicher Glied in der Kette der Folgeerscheinungen. Eins ergibt sich aus dem andern; nichts ist ohne vorausgesetzte Ursache. Wenn jetzt einem in Offizierskreise stehenden Manne ein Scheinverdienst gelingen konnte, der seinen Gehalt nicht hat und der selbst als Motiv zu einer Heerpostelle als zu unzulänglich und unzulänglich erklärt worden wäre, so hat auch das seine Ursachen. Das deutsche Volk ist eben noch zu stark an den Gedanken gewöhnt worden, dem Militär sei alles gestattet, und das Militär sei nicht an die Gesetze gebunden. Ein Detailmann, eine Batterie rückt nach dem Schießplatze oder führt von dort heim. Der Zug freugt eine leibhaftig Verheerungsstraße. Ob die militärische Abteilung fünf Minuten früher oder später aus Fild kommen, ist absolut belanglos. Trotzdem muß sich links und rechts der Verheerung auswirken, bis der Zug ohne Unterbrechung vorüber ist. Welche dem, der es wagen wollte, schnell durch eine der Wälder zu schlüpfen. Er würde gewißlich sein, das kalte Eisen fängt ihn durch den Leib. Jeden Tag ist in Berlin an den Kreuzungen der Friedrichs- und Wilhelmstraße mit der Leizigerstraße, am Hauptbahnhof, am Hauptbahnhof und an andern verkehrsreichen Stellen zu sehen, wie die Verheerungsinteressen der hohen Militärmacht auf diese Weise untergeordnet werden. Daß die Rekruten und Landwehrmänner am Tage einer Kontostillschließung nicht bloß während der Veranlassung selbst sondern auch für den ganzen Rest des Tages den Militärgesetzen unterliegen, daß die Vorkehrungen über Aus- und Umeinleitung bei Wehrdienstwechsel inaktive Militärvorkämpfer so rigoros sind, daß die „Staubhändler“ mehr als zwei Jahre lang für Heimatland nicht mehr betreten dürfen, wollen sie nicht Gefahr laufen, nachträglich noch mit den Schützlingen des Kaiserreiches Bekanntheit zu machen, daß für das Militär eine besondere Gerichtsbarkeit und ein besonderes Strafgesetz besteht, daß die

kleinste Überlebenslicht gegen die Verheerung eines Vorgesetzten, selbst wenn dieser offenbar unzurechnungsfähig wäre. Schlimmer letztlich wird als schließliche Zügelung eines Menschen — das alles verbunden wir der Stumpfheit, mit welcher das deutsche Bürgertum die Militärmacht sich hat über den Kopf wachsen lassen.

Der Wachtposten Mühl hatte einen harmlosen Menschen über den Haufen geschossen und wurde zum Gezeiten bedürft, weil er „instruktionsgemäß“ gehandelt hatte; dem Halse Weisheit folgte der Fall Hüllner, die dem in reicher Zahl gefolgt; die Schreckensherrschaften Kriegergerichtsverteilung sind seit Jahren auf der Tagesordnung; die Soldatenherrschaften haben kaum nachgelassen — alles schließt der deutsche Bürger aus; hinter: seine Unterwürfigkeit gegen alles, was Militär heißt, ist durch alle diese Vorkommnisse nicht vernichtet sondern eher noch verstärkt worden. Genau in dieser Richtung geistiger Verödung gegenüber allem, was bunten Raam an hat, liegt der Repräsentant. Das Schreckensregiment, dem der Coup gelang, hat keine Bepennener genannt; er wurde, daß mit Hilfe eines Militärrodes, der so vornehmlich sein soll, und mit Hilfe einer löchlichen Kabinetsordre, ihm auch die übertriebene Befehlsmacht für voll ausgegeben wurde. Und sie ist ihm für voll ausgegangen.

Die Reumattungen! Jetzt, hinterher, finden sie es unangebracht, daß der Bürgerkrieg sich gefügt hat. Er hätte wissen müssen, daß das militärische Recht als Normale von Verhaftungen auf ihn nicht zutrifft, er hätte lernen das und das was das wissen müssen, er sei ganz allein an dem Gelingen des Streiches schuld. Ebenso hätte der Kaiserstand wissen müssen, daß eine militärische Befehlsmacht der Kasse unbedenkbar sei. Diese Reumattungen haben gut gewirkt. Wenn sie an Stelle des Dr. Angerer oder des Kaiserers gestanden hätten, wenn ich in jeder Weisheit durch die Kabinetsordre hinter dem Hauptmann stehenden Soldaten gebrochen worden wäre, sie hätten sich ebenso geduldet in die Droschke packen lassen wie jene. Sinterber erfährt man auch, daß der Hauptmann die Kadetten falsch an die Mütze gesteckt hatte, daß er einen Feldwebel tödlich trug, daß andere Unzufriedenheiten in Menge vorgelegen haben, daß die von ihm kommandierten Soldaten während der Bahnlahrt auf jeder Station zum Fenster hinausgeschrien haben, um zu merken, ob etwa der Hauptmann aussteige und sie allein weiterreisen lasse, sie hätten die ganze Sache für einen Scherz gehalten. Durch Aufhebung dieser Umstände wird aber der Fall nicht gemindert sondern nur noch verschärft. Die hundertfache Unwissenheit unter den „Rud“ wird dadurch nur noch trauer. Und die Soldaten, denen schon die Kreise der Scherz erschienen ist, hätten noch auch aus Scherz auf Befehl des Hauptmanns den Bürgermeistern, ob wohl dieser selbst Reumattungen hat, ein wenig zugehört; denn er hatte in seinem Bureau den „Rud“ nicht an. Der „Rud“ hat allein zu entscheiden; auch wenn kein Träger bei Ausführung seiner Kabinetsordre nicht den Helm sondern eine Mütze mit verheerter angelegten Kadetten auf dem Kopfe hat, einen solchen Scherz und trunne Weise besteht.

Die Kabinetsordre! Welche Rechtschaffen haben wir noch unter den Häuten, wenn ein subalterner Bürgermeister es nur für möglich hält, er könne durch eine Kabinetsordre mitten im Frieden durch einen Hauptmann ohne Vorweisung eines Ver-

heerbefehls festgenommen und nach der Schloßwache gebracht werden? Wo wird hier angekommen? Vor dem Ausbruch der großen französischen Revolution waren die lettres de cachet, die Verhaftungsbefehle des Königs, von allen gestrichelt. Sie bestanden aus einem verflochtenen Blatt Papier, das den Namen des Verhafteten neben dem des Königs und das kleine königliche Siegel trug. Ein Offizier besah sich die einzigen Soldaten in die Wohnung eines der Hofe Wirtshäuser, zeigte das Papier vor, und willens ließ sich der Verhaftete in Staatsgefängnis locken; von manchen dieser Opfer hätte man nie wieder etwas. Jetzt, nach 120 Jahren, erwirbt ein subalterner Bürgermeister und Rekrutenoffizier nicht nur die Laren Berlins, mitten im Frieden, einer angeleglichen Kabinetsordre gegenüber dieselbe Willkür.

Im der Bürgermeister in Kabinetsordre besonders einseitig oder feig? Keines von beiden. Er hat gemutet, daß die Verhaftung widerleglich ist, er hat sich die trotzdem gefügt in dem Bewußtsein, daß die Verhaftung auf eine Anordnung „Seiner Majestät“ leben Widerstand bricht. Und die Willkür, die den Bürgermeister leben Widerstand und auslösen aus seines Heimtückes, können besser, nach den Umständen zu richten; denn unter diesen Umständen gibt es vielleicht kein Duten, das anders gehandelt hätte, wären sie physisch in die Lage des Bürgermeisters gesetzt worden.

Es mußte es kommen! Das alle deutschen Denker und Dichtern durch den Repräsentant Vorkauf aufgedrückt werden, ist nicht unangebracht. Viele werden auch in Zukunft ihre Aufmerksamkeit über Augen und Ohren gezogen halten. Die andern aber, denen der Begriff der Beschäftigung eines Volkes noch nicht zum bloßen Dunst geworden ist, mögen sie einer politischen Partei angehören, welcher sie wollen, müssen den Vorgang erkennen, an den das deutsche Volk geraten ist. Die nationale Schmach, die vor hundert Jahren die Tage von Jena brachten, ist nicht so groß wie die der spätesten Unterwerfung unter den Militarismus von heute.

Die Arbeiterklasse weiß schon längst, woran sie ist. Sie wird durch den Repräsentant Staatstreich am wenigsten überfordert. Was kommen muß, wird kommen. Und es wird noch mehr kommen. Die Saat reißt. Mühe sich die Arbeiterklasse auf den Tag der Ernte.

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig.

Das Mädchen erwiderte nichts, sie ging aber voran nach ihrem Häuschen zu, sie schmeckte sich danach; vierzehn Tage lang hatte sie es nicht gesehen. Der Fritz, in dem eine neue Hoffnung ausgegangen war, drang ihr keinen Arm nicht auf, sondern folgte der Geliebten schweigend.

Es war eine jener lauen Sommernächte, wo man meint, das Gras wachsen zu hören. Die Wärme, die von der Hitze des Tages auf die Erde niederbegegnet, tranken sich im Tau wieder frisch und richtigste sich leise kitzelnd in die Höhe. Was unter dem weichen Mantel der Nacht Lebendiges sein Wesen treibt, das raschelte am Boden hin oder durchschmitt im zuckenden Fluge die Luft. Da trommelte der Otterbrügger Vogel, der Nachtigallensänger, sich selber zu seinem Klavier die Nacht, die Nachtigallert tanzten mit ungestörter Gelassenheit die Blumen an, denen das Ständchen gab, das sie mit schmerzlichen Flügeln abjunkten. Die Willen durchdrachten der Nacht die schwarzen Oden mit ihrem jüdischen Geiste. Der gelbe Sammler zante seine eigene Frau von seiner Hausfrau hinweg. Die und da fleg ein Vater im Orate umher und schätzte vornehm nach jedem Schritte den Tau von dem hochgehobenen Hosen.

Von all diesem Leben und Treiben an seinem Wege bemerkte unter elendes Paar, in seine Gedanken versunken, nichts. Eine Weile schritten sie zwischen grünen Heiden hindurch, dann an der alten grauen Stadmauer hin. Jetzt kamen sie unter die Weiden. Die Heiterethei lächelte plötzlich lebend. Dort wo sie das Häuschen war, schimmerte eine Licht durch die Nacht. Das alte graue Häuschen konnte das nicht sein. Was aber war es sonst? Hatte der Mond hoch am Himmel gestanden, sie hätte gemeint, er verhalte mit einem Streifen das alte Dach; aber er lag erst hinter dem Felten an dem Häuschen in die Höhe. Der Fritz stellte ihr Vertrauen nicht; er lächelte, wie einer, der eingeweiht ist in das

Scheimnis, dessen Entdeckung einen andern überraschen soll. Wenn er noch schneller eile, als die Heiterethei, so geschah's, um, was in ihr vorgehen möchte, in ihrem Gesichte zu lesen.

Und es war doch ihr Häuschen! Und war es doch auch nicht. Seine äußeren Umrisse waren es, aber auch nicht; die es seit seiner fröhlichen Veränderung durch den letzten Regen gezeigt. Es hing nicht mehr im Inneren zerrissen an dem Fels, es stand mit ungeachtet absehbender Furcht grad empor, so gerad, als sich die Heiterethei nicht erinnern konnte, daß es gestanden. Sie näher sie kam, desto mehr Neues fiel ihr dar. Nicht allein die Fülle in der Lehmann, die ganze die Wand war fort. Dafür zeigte sich ein Netz aus schlangen Häuten gewebt, und die Wägen mit Fäden von rot-schimmernden Fingerringen ausgefüllt, oben darauf ein lustiges Hieselbald.

Sie stand wie selbst versteinert davor, bis der alte Solmberger auftraute wie vor Freude oder Schmerz des Wiedersehens. Da drach ihr ein Strom von Tränen aus den Augen, und sie rang die Hände und rief nur immer wieder aus dem tiefsten Schmerze heraus: Ach, mein gut, all Häusel! Ach, mein gut, all Häusel!

Erk meinte der Fritz bei sich: Nun aber, alte Heiterethei! Du mußt sie heraus! Als aber das Mädchen nicht aufhörte, über ihr altes Häuschen zu jammern, da ging's ihm selber nahe und er deutete fast, was er so gut gemeint.

„Aber, Doris,“ sagte er begütigend, „es ist ja Dein alt Häusel noch, wenn's auch einen neuen Raam an hat. Inwendig ist es noch gerad so, wie es gewesen ist. Und der alte Solmberger, der hat nicht ein Heile eingebüßt. Den hab ich bewacht, wie wenn er mein Bruder war. Nach nicht das Hochschwänzen-Rest dermal ist weg.“

„Nein,“ sagte das Mädchen, mein Häusel ist das nicht mehr. Das geht mich nicht an. Ich hab gedacht, wenn's nicht mehr geht, zieh ich wieder in mein alt Häusel, und es hab ich keines mehr. Du hab ich mich auf der Welt. Du kann ich fort in die Fremde.“ Und nach ihm nur mehr zu tun.

Der Fritz bewegte die Hand schon halbwegs nach den Rodkappen, indem er erwiderte: „Ich hab freilich nicht gedacht, daß Du die Sach' so wirst anseh'n. Aber das ist's auch nicht. Du weisst's recht gut, daß ich's nur hab aus Lieb' getan.“

„Ja,“ sagte die Heiterethei, damit Du mich recht könnt' plagen, und ich nicht nicht, wogäh! Deshalb hab' Du's getan. Du hast's fortgeseh'n, damit ich nie mehr höit' und Dich nicht' nehmen.“

Der Fritz rebete in sich hinein: „Das ist die alte Heiterethei, und Du willst ein Mann sein!“ Mit Gewalt an sich haltend, er nicht er gegen das Mädchen gemandt fort: „Das wirst Du doch einsehen, daß das Häusel ja nicht hat können dieben. Der nicht' Regen hat's wohlweis weggeschwemmt.“

„Ja,“ sagte die Heiterethei immer zorniger. „Du hast Dich gekümmert, daß das Häusel ein arm Häusel ist gewest. Du hast Du müssen zeigen, daß Du ein Reider bist. Ich hab's allein nicht gewußt, daß ich arm bin, und da hast Du mir noch mein Häusel müssen nehmen. Damit ich's nur recht löst fassen, hast Du ein Reider bist und ich bin arm.“

Der Fritz hatte Mühe, sich zu halten. Er sagte sich: Wenn das Eis geht, da gibt's auch ein Gefährlich; herannahen wird's von selber still. Gud, Doris, hat's mich gekümmert das Häusel wegen, so hat's ich's lassen geh'n. Und Du zwingen, wie Du vorhin hast gemandt, daß ich mich nicht' eingekallen. Aber dann, weil Du immer mit Deinem Häusel hast gehandelt, und Du hast sollen sein, daß ich Dir keine Gemalt hab wollen antun.“

„Ja,“ sagte die Heiterethei noch zorniger, „log, was Du willst; was ich seh, das seh ich. Du hast mich wollen los werden. Ich bin einmal nicht wie andere Leute, drum bin ich auch überall zu viel. Du hält's mich's nicht ja merken zu lassen getraut. Ich wart von selber nicht' bis die Leute's fassen; so konnt' Du geh'n. Und ich geh auch, wenn ich von Du mit mein Häusel halt genommen. Du denst's immer, was Du bist. Ich hab nicht auf Dich gewart', bis Du kommen wirst. Ich brauch keinen, und Dich gar nicht. Nach, was Du willst, ich mach's auch. Und so ist's, und so ist's fertig!“

(Fortsetzung folgt.)

einen Sporen besor, wünte er den einen Greifen: heran und ließ sich von diesem gelassen und den zweiten Sporen abziehen. Der Vollzeithauptmann Riedel wollte von Bürgermeisterei einige Tage Urlaub erbeten. Da aber der Bürgermeister loben vom Hauptmann abgelassen worden war, wünte er sich Urlaub an diesen, und der Hauptmann wiederum den Bürgermeister mit einer Nachschrift militärisch bannte. Riedel hatte er dem Hauptmann die Vollzeithauptmannschaft zur Verfügung gestellt.

Der Hauptmann ließ durch einen Polizisten bei einem Fuhrunternehmer drei Wagen zum Transport der Gefangenen und für sich einreisen. Das ist geschehen. Die Kisten hat Riedel zu tragen.

Dem Minister ist in der Nacht zum Mittwoch der Voranschlag gemeldet worden. Wilhelm II. zeigte sich höchst ungenötigt. Die Minister entzweiten sich die Forderung, die sie ihren noch Redaktionen, denen die militärische Sicherheit fehle. Da diese Gefreite dabei traten, ist der Einwand hinfällig. Wilhelm II. misstrauete besonders, daß der Bürgermeister sich durch einen nicht weidlichstimmig aussehenden Offizier habe führen lassen.

Der Hauptmann ist noch nicht ermittelt. Er soll identisch sein mit einem Adolf Müller an der America, über den die Hamburger Polizei umfangreiche Strafakten besitze. Seine Uniform soll er in Hannover sich haben machen lassen. — Aber auch Frankfurt a. M. nimmt das Schwindende für sich in Anspruch; es soll ein dortiger Richter sein, der durch einen Kabinen in Paris unter Verletzung sozialer Titel Staats-Stellen verleiht und dafür ein Jahr Rückzahlung erhalten habe, das jetzt verfußt ist. Das Signalment des angeblichen Hauptmanns soll auf den Hamburger so genau passen wie auf den Frankfurt.

Wilhelm II. hat beschließen, bei der nächsten Reichstagsberatung eine Kabinetsordre zu erlassen, durch welche Vergänge wie der Kaiserlich unmöglich gemacht werden. — Das ist wohl nur eine Vergewaltigung von konservativer Seite, der die Masse natürlich höchlich ungenötigt ist.

Der Reichstagsführer, der den Hauptmann nach der Rückkehr von einem Kabinetsgeschäft in der Reichstagsstrasse nach dem Kleinbildigen Hermanns in Richtung geführt hat, heißt Konrad. Er wünte nicht weiter zu berichten, als daß er seinen Fahrgast für einen inaktiven Offizier gehalten habe; aufgeben ist ihm das etwas müde Aussehen.

Gegen die Röhren der Beamten ist ein Verfahren eingeleitet worden, inwieweit die einzelnen ihre Amtspflichten verletzt und insbesondere die Vergabe des Geldes nicht gebührend haben. Ein Einband wird also gefordert. Die Berliner Kriminalpolizei legte dem Konfessionär in der Reichstagsstrasse, bei dem sich der angebliche Hauptmann nach der Rückkehr aus Röhren einen Wohnung gesucht hat, einige Photographien von Verbrechern vor. Der Geschäftsraum soll sofort auf den ersten Blick den Gauner erkannt haben. — Abwarten!

Glänzende Geschehnisse machen in Berlin die Verkäufer der schnell hergestellten Anstaltskarten. Seitdem wurde bereits für heute das Erreichen einer Prozedur angehängt, die den Titel trägt: Der Hauptbauptmann von Röhren oder der geschundene Bürgermeister.

Der Polizeidirektor in Kopenhagen soll zur Hauptanstellung geeignet werden, weil er dem Verfasser die Hauptmannschaft eine Stunde lang jede telefonische Verbindung von und nach Röhren zu unterlassen, gehört hat. — Der „Red“, der „Red“ hat das zweuge gebracht.

Die Welt, das freikonservative Organ, ist von schlimmen Verhältnissen erfüllt. Die Welt, daß die Widerleber ähnlicher Verhältnisse nur durch Überhebung des Humors und blühenden Gehörns vermieden werden, ist höchst bedauerlich, auf dem unbedingten Gehorsam beruhe die ganze Disziplin des Heeres. Wer ihn bestreiten wolle, mühe alle Autorität als verächtlich bezeichnen und die Abschwärzung der Eisenbahnen fördern, weil Ungläube vorlägen. Das Blatt nicht natürlich alle Schuld auf den Bürgermeister und den Reichstagsführer zu kommen. —

Es wäre auch ein nettes Spielzeug, wenn man notwendig und durchaus nützliche Einrichtungen ändern, verpfänden oder unterlassen wolle, weil eventuell einmal ein Unglück daraus entstehen könnte.

Es lebe der Humme, blinde Gehorsam! Ohne ihn mühte die Welt auszubehalten, namentlich die Welt in der Umgebung von Röhren.

Tagesgeschichte.

Salle a. S., 19. Oktober 1900.

Die Antwort der Zechen-Verwaltungen.

Der gestern von uns unter Verlesenen Nachrichten mitgeteilte Beschluß der Vertreter sämtlicher deutscher Bergbau-Betriebe, der am Mittwoch in Berlin gegenüber der fünfzehnpromzentigen Vorkorderung der Arbeiter gefaßt wurde, ist, wie Dr. Jaffrow, also kein sozialdemokratischer „Hörspiegel“, in seiner Arbeitermacht Korrespondenz veröffentlicht, mit inwieweit die Stimmung der Bergleute zu beruhigenden Umständen wird die Anerkennung der Gewerkschaften-Kommission runderum abgelehnt, da die Organisationen, die den Antrag eingereicht hätten, nicht als zuständige Vertreter der Gewerkschaften anzuerkennen seien. Diese Nicht-Anerkennung der Arbeiter-Organisationen geht aber in der Hauptsache nicht von den Zechenbesitzern sondern, was zu betonen ist, von den Vertretern der Zechen-Verwaltungen aus, gegen die mit dem gleichen Rechte, mit dem sie den Arbeiter-Organisationen die Anerkennung verweigern, eingemandt werden kann, daß sie nicht die beruflichen Vertreter der Zechenbesitzer seien. Der Standpunkt der Zechen-Verwaltungen ist ungerichtet. Daß die bestehenden Organisationen und damit die Gewerkschafts-Kommission das Vertrauen der Ruhr-Bergleute genießt, das kann in keiner Weise angezweifelt werden.

Erkennt man sie als Vertreter der Arbeiter nicht an, so behandelt man die Organisationsfrage als Sachfrage: gerade so wie in den Vereinigten Staaten und in England die Bergarbeiter-Organisationen sich die Anerkennung der Arbeitgeber erwanzeln haben, werden eben auch in Deutschland die Bergarbeiter in erster Linie solange, wie die Anerkennung der Organisation kämpten, bis sie sie erreicht haben. Mit der schärfsten Abweisung der Zechen-Kommission haben die Zechen-Verwaltungen daher einen großen Fehler gemacht.

Weder auch die Ablehnung der Vorkorderung ist schon wegen ihrer Begründung verfehlt. Denn die Begründung steht mit den Tatsachen in auffallendem Widerspruch. Es wird behauptet, die im letzten Jahre vorgenommenen erheblichen Lohnherbuhungen seien so hoch, daß sie gegenüber den gesteigerten Lebensmittelpreisen durchaus ausreichten seien. Es ist richtig, daß Lohnherbuhungen eingetreten sind. Wenn die Zechen-Verwaltungen dies als erheblich bezeichnen, so soll darüber mit ihnen nicht gerichtet werden. Ob aber erheblich oder nicht, Tatsache ist, daß die heutigen Löhne hinter dem Stande des Jahres 1901 noch zurück sind. Hätten sie aber auch diesen Stand erreicht, so wären sie noch lange nicht ausreichend, da die Kaufkraft des Geldes gegen 1901 erheblich zurückgegangen ist.

Die Lebensmittelpreise zeigen zurzeit ein merklich höheres Niveau als im Jahre 1901. Das sind so offenebundige Tatsachen, das man ernsthaft nicht bezweifeln kann, die Lohnherbuhungen im Vergleich mit den gesteigerten Lebensmittelpreisen gegenüber durchaus ausreichend. Selbst die Interessen der Zechenbesitzer befürwortende Presse, wie die

Rheinisch-westfälische und die kölnische Zeitung, haben zugegeben, daß zwischen Lohnniveau und Lebensmittelpreisen im laufenden Jahre ein auffälliges Mißverhältnis eingetreten sei. Und auch selbst der Verein für die bergbäulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund kann nicht umhin, in seinem Jahresbericht für 1900 zu konstatieren, daß der Lohnanteil am Gesamttrag des Steinkohlensbergbaus im Oberbergamtsbezirk Dortmund im März gegenüber 1901 um 6,1 Proz. ein, im April um 1,7 Proz. ein, im Mai um 0,5 Proz. ein, im Juni um 0,3 Proz. ein, im Juli um 0,2 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein, im August um 0,1 Proz. ein, im September um 0,1 Proz. ein, im Oktober um 0,1 Proz. ein, im November um 0,1 Proz. ein, im Dezember um 0,1 Proz. ein, im Januar um 0,1 Proz. ein, im Februar um 0,1 Proz. ein, im März um 0,1 Proz. ein, im April um 0,1 Proz. ein, im Mai um 0,1 Proz. ein, im Juni um 0,1 Proz. ein, im Juli um 0,1 Proz. ein

Meine Schaufenster
bitte zu beachten!!!

ELKAN

Leipzigerstr. 87, Kaufhaus I. Ranges

Unser Erfrischungsraum
angenehmer Aufenthalt.

Unsere ^{dies-jährigen} herrlichen Neuheiten

in den Abteilungen

Damen-Konfektion, Blusen, Damen-Hüten, Kleiderstoffen und Pelzen

veranlasst uns, **Sonnabend** und **Sonntag** auf die 5 obengenannten Artikel

Doppelte Rabattmarken oder **10% in bar** zu geben.

Wir veranstalten diese Ausnahme-Tage, um neue Kundschaft zu gewinnen, welche sich von unserer Billigkeit und Auswahl noch nicht überzeugt haben.



Capes	grau Biveline	15.- bis	4 ⁹⁰
Capes	schwarz Tuch	30.- bis	4 ⁵⁰
Capes	Wohlf.-Mstrsch.	49.- bis	16 ⁰⁰
Capes	helle Farben mit u. ohne Pelz	18.- bis	8 ⁵⁰
Capes	anliegendes Facon, schwarz	16.- bis	3 ⁰⁰
Jackett	halb ansetzend	18.- bis	5 ⁰⁰
Paletots	loose geschneit, schwarz u. farbig	32.- bis	6 ⁰⁰
Paletots	gepreßter Blausch		7 ⁵⁰
Paletots	Blausch Breitschwanz	30.- bis	18 ⁵⁰
Paletots	schwarz und farbig, für ältere Damen	25.- bis	9 ⁵⁰
Bolero-Plüsch		30.- bis	12 ⁵⁰
Mädchen-Capes	gefüttert	von 1 an	1 ⁹⁰
Mädchen-Jacketts	herrliche Auswahl	18.- bis	2 ²⁰
Mädchen-Jacke	Kleider Facon	von 2 an	2 ⁴⁰
Eisfell-Mäntel		von 2 an	6 ⁵⁰
Mädchen-Kleider	Velour	von 1 an	1 ¹⁰
Mädchen-Kleider	Wolle	von 2 an	2 ⁵⁰
Mädchen-Kleider	Sammet	von 2 an	7 ⁹⁰
Pelz-Collier	schwarz Kanin	10.- bis	92 ⁵⁰
Pelz-Collier	Senf-Ganin	24.- bis	4 ⁵⁰
Pelz-Stola	mit Pelz	32.- bis	16 ⁰⁰
Pelz-Garnitur	für Kinder	in allen Preislagen.	

Neue Kleiderstoffe

Kleiderstoffe	Meter	45 ⁵⁰
Hautstuche	neueste Facon Meter	98 ⁵⁰
Cheviot	Meter 2.50 bis	90 ⁵⁰
Halbwollene Stoffe	Meter 60 Pf bis	28 ⁵⁰
Wollene Schotten	blau und grün Meter 2.- bis	98 ⁵⁰
Blusen-Sammete	gemultert Meter 2.50 bis	125 ⁵⁰
Seide	blaugrüne Schotten Meter	195 ⁵⁰
Elegante Kostümstoffe	ca. 110 cm breit hoch aparte Facon u. meliert Meter 2.50 bis	120 ⁵⁰
Kostüm-Satintuch	weintr. Meter 3.25 bis	150 ⁵⁰
Schwarz. Kostümstoffe	Satin u. Cheviot m. 4.50 b	98 ⁵⁰

Bluse	Barbient	1.25	98 ⁵⁰
Bluse	aus bestem Velour, schöne Verarbeitung	4.50	2 ²⁵
Bluse	Wolle, schwarz und farbig	10.- bis	3 ⁹⁵
Bluse	Wolle, □ Dessins	10.- bis	3 ⁹⁵
Bluse	weiß, Woll- und Wollstoff	10.- bis	3 ⁹⁵
Bluse	weiß, Woll- und Wollstoff	13.- bis	2 ⁵⁰
Bluse	Velvet und Manchester		7 ⁰⁰
Bluse	Seidenstamm, alle Farben	16.- bis	12 ⁰⁰
Bluse	Seide, Neuheiten	18.- bis	7 ⁷⁵
Kostüm-Rock	Sport-Rock, blau und grau	12.- bis	2 ⁴⁰
Kostüm-Rock	weiß Wolle gefüttert	11.- bis	8 ⁵⁰
Kostüm-Rock	Tuch blau und schwarz		13 ⁵⁰
Kostüm-Rock	englisch Muster	18.- bis	1 ⁹⁵
Kostüm-Rock	schwarz Cheviot, gefüttert	18.- bis	4 ⁷⁵
Kostüm-Rock	schwarz Lafting	15.- bis	7 ⁵⁰
Unterröcke	Velour	3.- bis	90 ⁵⁰
Unterröcke	Wolle mit Volant	11.- bis	1 ⁷⁵
Unterröcke	Satin mit Butter und Volant	9.- bis	4 ⁵⁰
Unterröcke	Seide, herrliche Ausführung		14 ⁰⁰
Kopf-Shawls	hell und dunkel	5.- bis	98 ⁵⁰
Kopf-Shawls	Seide	4.- bis	1 ³⁵
Frauen-Kapotte		3.- bis	75 ⁵⁰
Kinder-Kapotte		1.80 bis	62 ⁵⁰



ca. 600 chic garnierte Damen- und Mädchen-Hüte

werden zu allerbilligsten Preisen verkauft. Beschäftigung unbedingt lohnend.

Herren-Anzüge

38⁰⁰ 35⁰⁰ 32⁰⁰ 27⁵⁰ 22⁷⁵ 18⁵⁰ 12⁵⁰ 9⁷⁵

Herren-Filz-Hüte und Mützen, Knaben-Jockey- u. Schüler-Mützen

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Pelerinen

16 12⁵⁰ 10 7⁵⁰

Herren-Joppen

16⁰⁰ bis 4⁵⁰

Paletots

38⁰⁰ bis 11⁰⁰

Hosen

8 Mark bis 1⁹⁵

Elkans Schuhwaren

sind die besten!

ca. 120 Paar Herren-Zugstiefel 7.50, 6.80, 4 ⁹⁰	ca. 120 Paar Damen-Zugstiefel 7.50, 5.10, 3 ⁴⁵	ca. 350 Paar Kinder-Filzschuhe 95, 72, 58 Pf.	ca. 120 Paar Herren-Zug- und Schnürschuhe Größe 40 42 2 ⁵⁰	ca. 500 Paar Herren- u. Damen-Filz pantoffeln 1.20, 1.15, 85 Pf.	ca. 150 Paar Damen-Steppschuhe 1.75, 1.55, 1 ¹⁵
---	--	--	--	---	---

Verkauf und Chevreau, m. u. ohne Vol. 10.50, 9.80 8⁴⁰

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Branten-Konsum oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung.



Sonder-Angebot

von

Freitag, den 19. Oktober

Haushaltwaren!

Sonder-Angebot

bis

Mittwoch, den 24. Oktober.

Sehenswert:

Beachten Sie

Sehenswert:

Rollende Schaufensterdekoration.

unsere Schaufenster!

Rollende Schaufensterdekoration.

Weintrauben, ital. Pfund **28** Pf.

Weintrauben Kiste **95** Pf.

M. Bär,

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

Frisch ger. Lachs Pfund **72** Pf.

Birnen Pfund **8** Pf.

Konsumenten, organisiert Euch, wollt Ihr Euer Geld in Eurer Tasche behalten, wollt Ihr wirklich sparen:

Werdet Mitglied des Konsumvereins!

- Rund 20 000 Familien, die es fast find, sich ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten von anderen besorgen zu lassen, beden bereits ihre Bedürfnisse in ihren eigenen untenstehenden Verkaufsstellen:
- Ammendorf**, Galleische Straße 64.
 - Radewell**, Talstraße 1.
 - Döllnitz**.
 - Halle-Trotha**, Petersbergstraße 1.
 - Teicha**.
 - Halle**, Künigstraße 70, Bertramstraße 18, Albrechtstraße 87, Talamtstraße 1, Raabebürgerstr. 27, Merseburgerstr. 103, Neißtr. 6, Rannischstraße 3, Landsbergstraße 13.
 - Diemitz**, Breitestraße 16.
 - Böllberg** 35.
 - Nietleben**, Feldstraße 9.
 - Lieskau**.
 - Lettin**, Schulberg 1 b.
 - Löbejün**.
 - Merseburg**, An der Geißel 6, Neumarkt 11.
 - Balditz-Dürrenberg**.
 - Lützen**, Friedriehstraße 7.
 - Kötzschan**.
 - Schkenditz**, Weststraße 2.
 - Modelwitz**.
 - Tenchern**, Bergstraße 15.
 - Deuben** 17.
 - Zeit**.
 - Holzweissig** und **Sangerhausen**.

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Weißener Zwickauer-Rasse Halle-Süd.

Sonntag den 21. Oktober vormittags 9 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung und Bericht der Revisoren vom 3. Quartal.
2. Geschäftliches.

J. H. Karl Heine, Vorsitzender. **Rob. Haller**, Kassierer, Dessauerstr. 5a.

Ammendorf u. Umgegend.

Seiye meinen werten Kunden von nah und fern den Eingang meiner Winterwaren in guten und dauerhaften

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder

ergebenst an. — Ganz besonders mache auf mein großes Lager in **Filzschuhen** mit und ohne Ledersohlen aufmerksam. — Mein altbewährtes Geschäftsprinzip:

Gute Ware bei billigen Preisen

sichert jedem meiner Kunden zufriedenstellenden Kauf.

Wilh. Wünschler, Ammendorf.

Neu! Neu!

Restaurant Fichtestrasse 2.

Meinen werten Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage obgenanntes Restaurant eröffnen habe. Werde bemüht sein, allen mich Bekehrenden mit guter Küche und Keller aufzuwarten. Um gefälligen Zuspruch bittend, zeichnet

Sodastand **Robert Brauns.**

„Löst's Hof.“

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Oktober

Kirmes.

Für ff. Gansenbraten, ff. Gänsekulen sowie für bestgepflegte Biere aus der Gäntherschen Brauerei, ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Max Schramm.

„Viola“ Delik.-Margarine,

geföhlt mit Milch an Stelle von Wasser.

1 Pfd.: **70** Pfg. 5 Pfd.: **3.40** Mk.

„Viola“ ist ein neues, durch besonderes Fabrikations-Verfahren hergestelltes Butter-Erzeugnis, von hervorragend feinem Buttergeschmack u. Aroma.

Louis Eisfeld, Marktplatz 22 (im Gold-Ring).

GENICOLAT

LEIPZIGER-STR. No. 11

NEUSTE HÜTE

IM

GROSSER AUSWAHL

BILLIGSTE PREISE

Appetit anregend!
Magen stärkend!
Verdauung fördernd!

Halloren-Tropfen

feinster Kräuterweitzer



Verkauft:
Leipzigerstr. 43
und überall
wo **Blakate**
ausgehängt.

Präpariert. Gef. geföhlt.

Größte Auswahl
billigste Preise!

B. Benkwitz,
mit
Alter Markt 3.

Wilhelm Otto, Zeitz.

Schneidungsarbeiten von 16.50 Mk. an.
Arbeitskleider haltbar und billig.

Enorm billige Preise!

Empfehle in großer Anzahl:

- Eleg. Jackett-Anzüge in schön. dauerhaft. Stoffen v. 10 Mk. an.
- Eleg. Jackett-Anzüge in gestreift. u. variiert. Nutt. v. 12 Mk. an.
- Eleg. Jackett-Anzüge in Kamme. Cheviot, Crepe v. 18 Mk. an.
- Eleg. Rock-Anzüge in Kammergarn-Catin, 1. u. 2. Preis, v. 16 Mk. an.
- Eleg. Hosen in allen Größen, das neueste d. Saison, v. 8 Mk. an.
- Eleg. Knaben- u. Jungs-Anzüge imod. Stoff u. Fac. v. 2.50 Mk. an.
- Eleg. Winter-Paletots und Westen auffassend billig.
- Eleg. Winter-Paletots, das neueste der Saison v. 9 Mk. an.
- Eleg. Winter-Joppen, warm geföhlt, v. 8.75 Mk. an.

Arbeiter-Garderoben:

- Leberholen, gestr. u. glatt v. 2 Mk. an
- Schwere Leberhol v. 4.50 Mk. an
- Mancheiter- u. Pilot-Hof v. 3 Mk. an
- Swirn- u. Raffinet-Hof v. 1.50 Mk. an
- Arbeitsjackets von 3 Mk. an
- Westen, Leibhosen, Hülsen v. 1 Mk. an
- Planel- u. Rainmudjaden von 5 Mk. an
- Beimannsjaden von 3 Mk. an
- Monteur-Anzüge in Leinen und Pilot von 3 Mk. an

Verkaufsstelle des Allgemeinen und Gledigensteiner Konsumvereins.

Marktplatz im roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der G. Hof-Apotheke.

Gustav Gassner, Zeitz,

5 Michaeliskirchhof 5.

Grösstes Spezial-Geschäft

für

moderne Herren- u. Knabenbekleidung

fertig und nach Mass

empfehle für **Herbst u. Winter** in hochmoderner Ausführung:

- Hocheleg. Herren-Paletots 12-48 M.
- Hocheleg. Herren-Anzüge 14-50 M.
- Hocheleg. Gehrock-Anzüge 28-54 M.
- Herren-Lodenjoppen 6 1/2-16 M.
- Herren-Stoffhosen 3 1/2-13 M.
- Herren-Arbeits-hosen 2 1/4-4 1/2 M.
- Jünglings-Paletots 10-26 M.
- Jünglings-Anzüge 12-28 M.
- Knaben-Anzüge und Paletots von 3 M. an

bis zu den feinsten Modellsachen.

Unbedingte Garantie für gutes Tragen.

Feuerversicherung

erföhllig, faulant, billig.

Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern

Karl Brandt

Kleine Klausstraße 7, 3 Tr.

Dankbarkeit

vermerkt mich, denn u. tollsten allen Errogen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie durch Ihren, jetzt überbr. durch ein einliches, billiges und erfolgreiches Mittel, mein Leben von einem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgarten, Wilmshof in Reudel bei Mariäberg.

Zur Fleischnot.

Die Fleischnot und die Regierung.

Nationalliberale Blätter haben berichtet, daß in maßgebenden Kreisen Überlegungen darüber angestellt wurden, auf welche Weise der Fleischverzehr abgemindert werden könne. Der Bundesrat werde sich mit der Frage eingehend beschäftigen; dem Reichstag dürfte bald nach seinem Zusammentritt eine entsprechende Vorlage zugehen.

Dazu bemerkt das Organ des Sozialistenverbandes und Großschweinezüchters Bobbielski, die Deutsche Tageszeitung: Daß man sich in maßgebenden Kreisen mit der Frage befaßt, sei richtig und selbstverständlich. Es sei auch wahrscheinlich, daß sich der Bundesrat mit ihr beschäftigen werde, schon deswegen, weil, wie verlautet, ihm Anträge unterbreitet worden sind oder unterbreitet werden sollen. Ferner erzählt die D. L., daß sich die „Erwägungen“ noch nicht zu „Vorschlägen“ verdichtet hätten, und daß ein Urteil der Röntgen-Strahlung der eine teilweise Definition der Grenzen und Zulassung des gestorenen Fleischens aus Australien gefordert habe, nicht im mindesten offizielles ist. Von gewisser Stelle aus werde auf weitere Definition der holländischen und dänischen Grenze hingearbeitet, so bleibt aber abzuwarten, ob diese Bestrebungen Erfolg haben werden. Was der Reichstag mit der Frage zu tun haben sollte, sei „unerfindlich.“

Dieses Orakel Bobbielskis ist wohl folgendermaßen zu deuten: Der Regierung ist die Antikündigung, daß die sozialdemokratische Fraktion sofort nach Zusammentritt des Reichstags die Fleischfrage zur Sprache bringen werde, tief in die Knochen gefahren. Man besitz sich also, sich den Wünschen der Geschicklichkeit zu geben, und beginnt, angeordnet über das Wohl des Volkes nachzudenken. Manche Regierungskreise sind sogar zu einem kleinen Konzessionsden, zur „weiteren“ (nicht völligen) Definition der holländischen und dänischen Grenze bereit; der Sozialminister von Rominten glaubt aber auch diese geringe Nachgiebigkeit gegenüber dem hungrigen Volksmagen noch verhindern zu können. Seine und seines Blattes Legit ist nicht einmal so ganz unrichtig; sie meinen, durch solche Maßnahmen würde „den Fleischnotleidern“ nicht im mindesten der Mund gestopft werden; sie würden nur noch weitere Forderungen

stellen. Also — man werde kein schädliches Fleischesgeschlecht, sondern vermeide das Volk lieber auf den Himmel. — Der Reichstag soll, wie gewöhnlich, möglichst ausgeschaltet werden, von einer Herabsetzung der Lebensmittelpreise soll im letzten Brech der Welt die Rede sein dürfen. Die „Kompotischüssel“ ist ja bekanntlich „voll“, da mag die Fleischschüssel nach wie vor leer bleiben!

Ausland.

Frankreich. Eine Ministerkrisis ist ganz plötzlich ausgebrochen. Der Ministerpräsident Sarrien will krankheits-halber demissionieren. Jedemfalls wird Clemenceau mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut werden.

Ufrika. Aus Marokko kommen täglich beunruhigende Nachrichten. Es wird auch von einer deutschfeindlichen Bewegung berichtet.

Amerika. Der Rassenkrieg. Der Bond. Standard meldet aus New York, daß Regier den größten Teil der Stadt Seneca im Staate Carolina niederbrannten, aus Rache für die Lynch-opfer der letzten Zeit. Das Geschäftsviertel von Seneca wurde dem Erdboden gleichgemacht. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

Zur Revolution in Rußland.

Achtung, Genossen! Das Organ der Rabatten, Pjestsch, meldet: In gutinformierten Sphären wird mit großer Hartnäckigkeit behauptet, daß Graf Witte mit einer Gruppe deutscher Bankiers über eine neue finanzielle Kombination energisch verhandelt. Es wird jedoch eine Vereinbarung erwähnt, die zwischen Witte und dem Frankfurter Rothschild bereits abgeschlossen sein soll. Die Verprechung von Reformen soll wieder als Grundlage der Verhandlungen dienen. Mitte Oktober sollte Witte nach Petersburg zurückkehren; nach seiner Rückkehr soll unter seiner Beteiligung in der Angelegenheit der beabsichtigten Kombination und der Reformen eine Beratung stattfinden.

Unser russischen Genossen knüpfen an diese Meldung folgenden Aufruf:

Genossen! Das deutsche Kapital ist, wie es scheint, im Begriff, dem Jarkismus wiederum große Opfer zu bringen. Wenn es so handelt, so geschieht dies in der Absicht, späterhin den kleinen Leuten, der Masse der Käufer von Wertpapieren, diese Last aufzubürden.

Die Vererbung der Jarkeregierung mit neuen Geldmitteln bedeutet eine Verlagerung ihrer Herrschaft. Dies würde nicht nur für Rußland allein ein großes Unglück sein sondern für ganz Europa, überhaupt für die Sache der Freiheit und des Fortschritts.

Wenn den Vertretern des großen Kapitals klar gemacht wird, daß die Masse der Kleinrentner und Wertkäufer nie und nimmermehr die Last der neuen jarkistischen Schulden zu übernehmen gewillt ist, vielleicht könnte dieses sie noch davon abhalten, die Vereinbarung mit der russischen Regierung ebenfalls abzuschließen.

Die Professoren protestieren. 66 Moskauer Professoren haben erklärt, ihren Absicht nehmen zu wollen, wenn die Autonomie der Universität nicht vor den Ausschüssen der Behörden geschützt werde.

Admiral Roschidschewski freigesprochen. In der Verhandlung gegen Admiral Roschidschewski und seine Offiziere wurde das Urteil folgendermaßen verkündet: Roschidschewski wird freigesprochen (1); der Kommandant des Kanonenbootes Braoy und ein Kapitän werden freigesprochen. Zwei weitere Offiziere werden außer Dienst gestellt. — Da hat der „stapfere“ General Stössel ja ebenfalls noch gute Aussichten auf Freisprechung.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 19. Oktober.

„Ich erkläre hiermit die ganze Affäre für erfunden.“ Der Fleischermeister Julius Pöhlert in Hohenturm hat etwas gelernt. Er erklärt im General-Anzeiger eine „Erwiderung zur Auffklärung des Publikums“, in der er erklärt, daß die ganze Affäre erfunden und aus der Luft gegriffen ist. Er lasse sämtliche in Hohenturm geschlachteten Tiere von einem Tierarzt, dessen Namen er nicht nennt, „nachuntersuchen“. Mit dieser Erklärung will sich Pöhlert aber nicht zufrieden geben,

Preiswertes

Sonnabend

zu billigen Preisen

Angebot.

Wir bieten **Sonnabend**-Angeboten mit diesen **Sonnabend**- stets solche Sachen an, die sich durch Preiswürdigkeit besonders auszeichnen.

Wir bieten **Sonnabend**-Angeboten mit diesen **Sonnabend**- stets solche Sachen an, die sich durch Preiswürdigkeit besonders auszeichnen.

auf alle Artikel Rabattmarken.

Schuhwaren.

Damen-Stiefel	Boycalf und Boyhorje	5 ⁷⁵	Herren-Stiefel	Boycalf und Boyhorje	6 ⁹⁰
Damen-Stiefel	Boycalf und Chevreux	8 ⁷⁵	Herren-Stiefel	Wischleder	3 ⁹⁵
Damen-Stiefel	Wischleder, zum Schürzen	4 ⁴⁵	Herren-Stiefel	Wischleder, zum Schürzen	4 ⁸⁵
Kinder-Stiefel	Rosieder genagelt		Kinder-Stiefel	Boycalf	
	25/26 27/30 31/35			25/26 27/30 41/35	
	2 ⁴⁵ 2 ⁹⁵ 3 ⁴⁵			3 ⁸⁵ 4 ⁴⁵ 5 ⁴⁵	

Konfektion

Hausblusen	in kräftigen, warmen Stoffen	90 Spf.
Herbstblusen	karriert und gestreift	1 ⁷⁵
Herbstblusen	mit Besatz und Knopfgarnitur	2 ⁸⁰
Kostümröcke	für Straße und Haus	1 ⁷⁵
Kostümröcke	mit Falten	3 ⁸⁰
Golf-Capes	in welchen, warmen Stoffen mit karriertem Futter	4 ⁹⁰

Für Haushalt:

Teller	Steingut	5, 2 Spf.
Teller	Porzellan	10, 6 Spf.
Fettkumpen		5, 2 Spf.
Tassen	komplett	8, 5 Spf.
Küchenrahmen		26 Spf.
Wichkasten		15 Spf.
Kohlenschiefer		42 Spf.
Kohlenscharffel		8 Spf.
Kaffeesevice	9teilig	95 Spf.
Goldrandtassen	8 Paar	38 Spf.
Kaffeeteller		8, 5 Spf.
Butterdosen		25, 15 Spf.
Sturzflaschen		28, 12 Spf.
Salz- und Mehlerten		28 Spf.
Wasserkannen		18 Spf.
Küchengerät	22teilig	4 ⁹⁵
Emaille-Zimer	28 cm	64 Spf.
Waschgerät	40 cm-Decken	2 ⁴⁰
Kaffeekannen	mit dekorierter	48 Spf.
Nachtöpfe		28, 18 Spf.

Manufakturwaren.

Drellhandtuch	grau oder weiß	Stück 15 Spf.	Barchent-Betttücher	weiß mit Rand	38 Spf.
Drelltischtuch	grünlich	Stück 72 Spf.	Schlafdecken	große Muster-Auswahl	1 ⁸⁵
Drell-Servietten	grünlich	Stück 20 Spf.	Bettbezug	mit 2 Rippen, fertig genäht	2 ⁷⁵
Kaffeedecke	karriert	Stück 90 Spf.	Bettuch	Halbleinen, 3 Meter lang	1 ⁵⁰
Männer-Barchent-Hemden	kräftige Qualität	1 ²⁰	Frauen-Barchent-Hemden	kräftige Qualität	1 ²⁰
Frauen-Calmue-Röcke		90 Spf.	Frauen-Fancy-Beinkleider		90 Spf.

Diverses

Garnitur	Vorhemd und Manschetten	90 Spf.
Herrenkragen	4 fadi, ca. 20 verschiedene Halsjone 1/4 Dab.	90 Spf.
Herren-Selbstbinder	doppelseitig, in den neuesten Farben	Stück 55 Spf.
Normalhemden		110, 90, 75 Spf.
Normalbeinkleider		110, 90, 75 Spf.
Herren-Sportmützen		75, 60, 35 Spf.

Fernruf

378

G. m. b. H.

Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager

Halle a. S.

Barfüßerstrasse 3/5.

Illustrierte Neue Welt-Kalender für das Jahr 1907

à Stück 40 Pfg. sind eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Austräger und die

Volksbuchhandlung, Harz 42/48.

fordern er wird „die ganze Angelegenheit dem Gericht übergeben.“

Man sieht, Herr Richter, wieviel ich auf meine Zeit. Er droht mit dem Verdict und weiß, daß das auf manche Leute immer noch wirkt. Unvorsichtig ist, daß er so vorzeitig spricht.

Qui s'excuse, s'accuse, sagt der Angeklagte. Aber sich entschuldigt, flücht sich an. Die ganze Angelegenheit kann Herr Richter nicht dem Gericht übergeben, denn dann müßte er alle Beweismittel mit vorlegen, die er im Laufe der Jahre nach Durch gebracht hat. Aber vielleicht läßt sich dieser Mangel durch Fragenausfragen erlegen. Wenn denn in Betracht kommenden Personen unter Eid das Bedächtigste geschäftigt wird, werden sie sich wohl an und jenseits erinnern. Ich erkläre hiermit die ganze Affäre für erledigt. „Sie entschuldigen“, der Richter Hauptmann in der Rede. „Alles in der Sache eine solche Erklärung. Dann wäre die Sache „hiermit“ erledigt.

Den Stadtverordneten

liegt u. a. nächsten Montag vor: Neuorganisation von Ausschüssen der Stadtverordneten-Versammlung. Klärung der Lindenstraße zwischen Besichtig- und Blücherstraße, Befreiung der öffentlichen Gehaltsfläche für den Bureauabtrieb, Erhöhung der Leibeserhalter, Klärung eines Fußweges auf der Liebenauerstraße, Vertilgung der Gläser.

Der Sozialdemokratische Verein

hielt gestern Abend bei Streicher eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Es sollten nochmals die neuen Statuten beraten werden. Nachdem Genosse Däumig in kurzen Worten die Entschiedenheit des Statutenentwurfs klargestellt hatte, stellte Genosse Rochanski den Antrag, die Statutenberatung von der Tagesordnung abzuheben und alles dem Freistitz zu überlassen. Genosse Thielen wandte sich gegen diesen Antrag, da dieselbe geschäftsordnungswidrig sei und außerdem eine Beratung des Entwurfs notwendig sei. Genosse Reinwand trat für den Antrag ein. Der Antrag wurde sodann gegen circa 25 Stimmen angenommen.

Im Verschiedenen machte Genosse Reinwand dem Vorstand den Vorwurf, noch keine Stellung zu der Fleischervereuerung genommen zu haben. Die Bürgerlichen seien uns hierin voraus. Reinwand regt an, Protokollberatungen in Kürze stattfinden zu lassen. Genosse Gerig teilt mit, daß Genosse Kunert vom 18.-16. November im Exil bei uns und dann diese Nacht mit seinem Koffer. Wenn es aber gemindert werde, dann könne ja nächste Woche eine Protokollversammlung stattfinden. Genosse Müller wendet ein, daß jetzt bereits zu viele Versammlungen stattfinden, man solle deshalb bis zu denen des Genossen Kunert warten. Die Angelegenheit wird vom Vorstand geregelt werden.

Hierauf berichtet Genosse Dreißiger als Vorsitzender des Schiedsgerichts in Sachen der Vagabunden gegen Gen. Spring. Das Schiedsgericht habe kein endgültiges Resultat ergeben, da Genosse Spring die von Segnerseite zu bringenden Zeugen eventuell als unzulässig anerkennen will. Nach Dreißiger Auffassung kann die Angelegenheit nunmehr nur von einem Schiedsgericht auf Grund des Parteistatuts oder vom ordentlichen Gericht erledigt werden.

Genosse Reinwand regte an, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen und von einer Diskussion Abstand zu nehmen. Während die Genossen Gerig, Dreißiger, Thielen und Rochanski für diesen Antrag eintraten, sprachen die Genossen Brühner und Müller dagegen. Genosse Thielen stellte dann den formellen Antrag, über diese Sache bereits nicht zu verhandeln. Der Antrag wird dann auch mit großer Majorität angenommen.

Genosse Ritter teilt sodann mit, daß der Magistrat jetzt die Radfahrer-Registrierungsbücher für 5 Pfennig statt bisher für 50 Pfennig ausstellen wird. Eine Beschwerde über schlechtes Material bringt Genosse Stille vor. Genosse Schmidt weist kurz auf eine Verammlung vor 28 Jahren hin, in welcher Genosse Kuer auf das drohende Sozialistengefährd hinwies und zum treuen Zusammenhalt ermahnte. Heute sei aber wenig davon zu merken. Genosse Dreißiger erweist die Gewährschaften, eben so zu handeln wie über die Metallarbeiter getan haben. Es gilt die Organisation und Agitation zu betreiben, damit den Mannheimer Beschäftigten Rechnung getragen werde. Genosse Däumig regt an, die Agitation in kleineren Kreisen mehr zu betreiben. Er weist darauf hin, daß hierzu die Memoiren Hohenlohes und die Rappender Hauptmannsgeschichte sehr gutes Material liefern. Genosse Jähmig stellt den Antrag, diese Tagesergebnisse in einem zugehörigen Blatte zu verarbeiten und dieses dann zu verbreiten. Die Genossen Stubb und Thielen sind der gleichen Ansicht wie Däumig. Der Antrag Jähmig wurde angenommen.

Eine lebhafteste Debatte entspann sich dann über die Arbeiterbewegung. Alle Redner waren darin einig, daß die Arbeiterbewegung ein wichtiges Gebiet der Arbeiterbewegung zu betreiben und die Unterstützung der Arbeiter zu betreiben habe. Ein besonders wichtiges Gebiet sei die Jugendberührung. Nicht jeder Arbeiter könne sich aber dieser Bewegung zuwenden, er sei vielleicht zu alt oder zu jung oder in anderer Hinsicht ungenügend. Daraus sei es aber auch nur Selbstverständliches, die den Arbeiter von dieser Bewegung fernhält. Hier müsse endlich einmal anders gehandelt werden. Ein Antrag auf Erhöhung der Debatte, vom Genossen Gildenberg gestellt, wurde angenommen. Um 1/11 Uhr schloß Genosse Gerig die gut besuchte Versammlung.

Eine Ermäßigung der Radfahrerkarten von 50 auf 20 Pfennig

hat der hiesige Arbeiter-Radfahrer-Verein Solidarität durch eine Eingabe beim Magistrat erwirkt. Die Sache kam so: In Fort 1. U. wurde von der Stadtbehörde bisher für die Ausstellung einer Radfahrer-Karte 1 M. verlangt. Gegen diesen hohen Satz protestierten unsere im Arbeiter-Radfahrer-Verein organisierten Genossen, indem sie gegen die Stadtverwaltung Klage auf Zurücksetzung von 80 Pf. anstufen, zu die entzündenden Unkosten und Bemühungen höchstens auf 20 Pf. zu berechnen seien. Der Prozeß wurde durch mehrere Anfragen geführt und endete mit dem Urteil, daß die Besitzer von Radfahrern die zuviel erhabenen 80 Pf. zurückerstattet werden und in Zukunft nur 20 Pf. für die Radfahrerkarte zu erheben seien.

Unter Bezugnahme auf dieses Urteil wandte sich der Vorstand des hiesigen Arbeiter-Radfahrer-Vereins Solidarität auch an den Magistrat um Herabsetzung oder Aufhebung der Gebühren für Ausstellung der Radfahrerkarten. Bekehren erhielt nun den Vorstand des hiesigen Radfahrer-Vereins Solidarität folgendes Schreiben:

Hochverehrung zu Solle a. D. Halle a. S., d. 10. Oktober 1906.

Auf den Antrag vom 28. September wird Ihnen erwidert, daß der Magistrat beschließen hat in Zukunft nur

20 Pfennig für die Ausstellung einer Radfahrerkarte zu erheben. Gerüche sind lediglich Willkürsrichtigen, nicht aber das Erkenntnis des Amtsgerichts Recht, welches als zureichend nicht anerkannt werden kann, maggebend gewesen.

Im Auftrag.

Wedemann.

An den Vagabunden Herrn Paul Ritter hier.

Welche Gründe für die Herabsetzung der Radfahrerkarten maggebend waren, ist gleichgültig. Wenn lediglich Willkürsrichtigen maggebend waren, wäre der Preis schon weit weiter herabgesetzt worden können, denn auch bei 20 Pfennigen macht die Stadt noch ihr Geschäft.

* Ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Kinde soll am Mittwochabend der Gerichtsvoßleiter Weg, früher Vertmannstraße jetzt Schweißstraße 40 beschuldigt, verübt haben. Der Mann, der gefahren wurde, soll das neun Jahre alte Mädchen einer Witwe unter Vorpiegelungen in seine Wohnung gelockt und dort vergemalt haben. Das Mädchen, welches nach Aussage seiner Pflegemutter durchaus wehrtauglich ist und die Angaben erst auf Befragen der Pflegemutter machte, die nach den Umständen verdächtige Erscheinungen forderte, behauptet, von P. bereits seit Mai dieses Jahres mißbraucht worden zu sein. Es habe bisher nur nicht gewagt, den Eltern Mitteilung davon zu machen. Von Hausnachbarn und Kennern des Verhältnisses wird uns mitgeteilt, daß Weg sich sehr oft mit Kindern zu schaffen machte und da er ein Automobil besaß, des öfteren mit fremden Kindern Ausflüge nach der Höhe machte. Des weitern wird die Vermutung ausgesprochen, daß der obige Fall nicht der einzige ist und daß schwere Verdachtsgründe noch weiterer Sittlichkeitsverbrechen vorliegen. Eine Zweifel ist der Mann, wenn die Strafalten erwiesen werden fernher verurteilt.

Der Druckhaken eingedrückt wurde heute vormittag auf dem Bahnhofsplatz dem Arbeiter Friedrich Rohlfmann dadurch, daß er beim Verlassen zunächst einen Wagen und der Hand geriet. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus transportiert. Es besteht keine Hoffnung auf Wiedererholung.

* In einem Schwermundfälle infolge geschäftlicher Verlegenheiten soll der Direktor der Magdaburgischen Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Jodage, wovon wir gestern berichtet, den Selbstmord begangen zu haben.

Gewalttätiger Handlung. Vom Lagerplatz Ede Forster und Kreuzbergstraße ist ein zweierdiger, blaugetrichener Tafelwagen, etwa 1,50 Meter lang und 0,80 Meter hoch, gestohlen worden. Wer über den Wagen oder über sonstige Beobachtungen wegen der Täterhaftigkeit Mitteilungen zu machen imstande ist, wird ersucht, dies bei der Kriminalabteilung, Rathausstraße 19/11, Zimmer 62, zu tun.

* Zu dem Frauenortung, welcher heute Abend in den Thalia-Sälen stattfand, teilten wir auf mehrfache Anfragen mit, daß die Eintrittspreise 80 und 50 Pf. betragen.

Ein Mißstand ist es, daß hinter der Kaffeehalle an der Strömstraße, Ede Magdaburgstraße, über den früheren Weg, der von hinten in die Gasse führt, ein niedriger Drahtzaun gepflanzt ist, den man nicht sieht und über den man deshalb leicht fallen kann. Am Mittwochabend stürzte ein hiesiger Lehrer über diesem Zaun und zog sich ansehnend eine Verwundung des Rückenmarks zu.

Erfolgreiche Suche. Die Räder unter dem Perlekehnde des Führers Wilhelm Vöppel, hier, Fleischerstr. 17, in erlösende.

* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Sonnabend wird Gantort von Goethe mit der vollständigen Musik von Ludwig von Beethoven gegeben. Schilleroper a. 1.10 M. sind an der Abendhälfte erhältlich. Von Sonntag nachmittags geht der ermäßigte Breiten Gerold Palmes in Szene, abends wird Mignon gegeben.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Heute, Freitag, findet wiederum ein Nichtkap-Abend statt. Die Vorstellung ist früh um fünf Uhr abends um zwei, Freitag und Sonnabend, in Szene. Die letzte Aufführung am Sonnabend ist gleichzeitig am Benefiz für Herr. Maria Boreus bestimmt worden.

Kindes-Tod. Die Dienstmagd des Gutsherrn W. geht am Montag heimlich ein Kind. Nach längeren Zeugnissen besaß sie dem Gendarmen den Ort, wo die Leiche des Kindes, weichen der Kopf vom Stumpfe abgetrennt war, verlegt war.

Dieskau-Ganena. 19. Oktober. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins (Altkreis Dieskau-Ganena) werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, im Schauspielhaus Leipzig ein Benefiz-Gewinnspiel stattfindet, dessen Verlosung stattfindet. Die Gewinnersollen dafür sorgen, daß die Verlosung recht zahlreich besucht wird.

Brandverurteilung. 18. Oktober. Ein fetter Prozeß. Ein Verurteilter schon circa vier Jahre beschuldigt-Prozeß wegen Schädigung der Landweiden durch Ammissionen (Kugeln, schwebende Säure usw.) der Bergwerke gegen die Sächsisch-Lübische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung, die zu neuen Jahren verlegt war, ist jetzt vor dem Oberlandesgericht zu Rumburg im Saale vom hiesigen Richter entschieden worden; dagegen ist der Prozeß gegen die Elektrochemische Werke, die zu ein Zehntel belangt werden sollten, für verlorren worden.

Aus den Nachbarkreisen.

Seit 18. Oktober Arbeiter, Achtung! Die Wahlen der Vertreter zu den Kreistagen stehen bevor. Da gilt es für alle beteiligten Arbeiter, sich die aufgestellten Kandidaten recht genau anzusehen. Die Vertreter bilden die Generalversammlung, sie beschließen alles über die Eintragungen in den Listen und über die Kandidatenausstellungen. Aus den Vertretern wird der Vorstand der Kaffe gewählt, der bedeutend mehr noch als die Vertreter selbst, in fast allen Angelegenheiten entscheidet. Deshalb sollen alle in die Wahl kommenden Arbeiter nur solche Vertreter wählen, die einmal Verständnis für die Lage und die Bedürfnisse der Mitglieder haben und die neben dem nötigen Umtrieb auch Charaktereigenschaften und entsprechende Handlung haben. Man soll keine Wahlen, derer man sich keinen moralischen Fähigkeiten oder sehr zu wünschen übrig lassen. Selt auch deshalb Arbeiter, alle aufgestellten Kandidaten recht genau an und wählt nur solche, von denen ihr bestimmt weiß, daß sie das Herz auf den rechten Fleck haben.

Grana bei Geiz. 18. Oktober. Unter dem Verdacht des Kindes-Todes wurde hier eine polnische Arbeiterin verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde im Markt aufgefunden.

Reinwand (Stift). 18. Oktober. (S. V.) Brand einer Proletenwohnung. Gestern mittags wurde die Feuerwehre alarmiert. Es brannte in Ulrungen auf dem gräßlichen Gute die Wohnung der Wöller, sowie der anliegende Zehnder für Müller und Kreuzvorsteher. Es sollen rund 1000 Zentner verbrannt sein. Das Unglück ereignete sich, nachdem die Wöller hütten werden, daß sich der Feuer auf die geschlossenen Gassen ausbreitet. Das Feuer soll durch Spielen mit Streichhölzern eines vierjährigen Kindes entstanden sein. Die Eltern haben eben schuldig sein. Die Kinder sind sich selbst überlassen. Ein Grenzland nun natürlich zu solchen „Nummheiten“

gar nicht kommen. Das hat ja immer doppelt „Schuldengel“ in Gestalt von Bonnen und Erziehern z.

Wagbezug. 18. Oktober. Die M. u. A. und Klauen- feuchde ist auch hier ausgebrochen. Und das alles trotz der Genußpreise. Wie werden die Junker nun wegen der Fall erklären? Da waren nicht die Sozialdemokraten Schuldig sind?

Kasse a. C. 18. Oktober. Als Kassa für Arbeiter- und Arbeiterinnen für 100 Mark abgekauft. Als die Arbeiter am Kanabau für Arbeiterzeit 40 Pf. und für über Arbeit 35 Pf. pro Stunde verlangten (eine gewis ganz beachtliche Forderung), wurde dies vom Unternehmer Marsbach in Schöneberg abgelehnt und die Kassa mit einer kleinen Kasse abgekauft. Die Kassa nach dem nachgelassenen Einnahme standen. Umgekehrt wurden die Arbeiter in mehreren eintägigen Streiks die jetzt als Arbeiterzeitungs-Kassa für alle Arbeiter der Genußpreise. Ein sehr bescheidenes Ort. Ob nun der Magistrat die Stadtverordneten getragt hat, ehe er ein höfliches Gebäude zu diesem Zwecke hergab, entspricht sich unter Willen. Zum zu diesem Akt selbst. Deres zeigt unmissbar, welcher Art ein Arbeiterzeitungs-Kassa der Stadt. Durch ein Kirchen- teiler sieht man eine Arbeiterzeitungs-Kassa, die einen recht bescheidenen Eindruck macht. In einem andern Kirchenfenster steht ein halbmetertlanges Rohr zum Abzug von Rauch. Wo bleibt da die sozialistische Aufricht?

Aber die Polizei, die doch sonst ihre Nase überall hinein- steckt, hat hieran nichts bemerkt. Und das ist keine strecken Arbeiter, denen man das Leben möglichst schmerzhaft machen muß, sondern nützliche Elemente, und da muß man alle beide Augen zudrücken.

Weimar. 18. Oktober. Einen Raubanfall am helllichten Tage fiel die Frau des Farmers Weimer aus Kapellen- dorf zum Opfer. Als sie auf einem sehr belebten Wege spazieren ging, sprang plötzlich ein junger Mann aus dem Gebüsch und ließ sie zu Boden, stieß sie mit einem Messer in die Brust und verließ sie des Portemonnaies und der goldenen Uhr. Dann verschwand er wieder im Gebüsch. Das war alles das Weir einer Minuten. Die Polizei jagt nach dem eifrig nach dem Täter.

Northausen. 15. Oktober. Statt Alimente sah- lichen, lieber in Rudolph a. S., ist der Schulmacher Veiter aus Helmstedt zu denken, der sich wegen Beleidigung zum Weide vor der hiesigen Gerichtswahl zu verantworten hatte. Veiter hat seinen letzten Gehalt an Alimente ver- klagt wurde, verurteilt der hiesige Ratron einen Freund zu überreden, er solle vor Gericht aussagen, das Mädchen habe noch mit andern Männern geschlechtlich verkehrt. Der Freund tat das jedoch nicht, gab vielmehr die Überzeugung, „Pünktle- preis, worauf Veiter ein Jahr Zuchthaus bekam.

Folkstisches und Gerichtliches.

Wegen Anrufung zu Gewalttätigkeiten (Vergehen gegen § 180 Str.-G.-B.) begangen in einem Artikel über den Hagenauer Schießplatz, wurde Genosse Maier, Redakteur der Mannheimer Volksstimme, zum Spurengericht für 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die „Ordnung“ ist nun wieder hergestellt.

Gewerkschaftliches.

„Mühselige Elemente“ sucht das Günterfeld Rote Erde bei A. u. in der Zuführung hohen Lohnes. Da aber auf Rote Erde die Arbeiter schon seit acht Wochen um eine kleine Löhnerhöhung streiken, wäre es doch mehr als angebracht, wenn die Direktion lieber mit ihren alten Arbeitern Frieden machte. Aber davon ist keine Rede. Prolog, wie die Unter- nehmer nun einmal sind, lehnen sie nicht nur jede Löhnerhöhung kurzweg ab, sondern selbst jede Verhandlung mit den Ausständigen. Wenn die Herren aber keine Arbeitswilligen kriegen, werden sie sich schon zu Unterhandlungen begieken, denn der gefährdete Profit hat schon ganz andere Gebugt.

Gerichtsraum.

Strasburger.

Erstlos war die Berufung des Staatsanwalts in der Sache eines Redakteurs von Hannover, der gelegentlich eines Besuchs auf der Kassenliste mit einigen Verurteilten Streit bekommen und dann dem Gendarm, weil dieser ihm keine Meinung nach nicht genügend Bestand geliebt, Gerichtlich vor- geworfen hatte. Der Verteidiger des Angeklagten sagte, der Gendarm habe gesehen, wie der Redakteur gefahren worden; er sei aber nicht eingeschritten. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten von der Gendarmenbeleidigung freigesprochen und das Berufungsgericht bestätigte das Urteil.

Fener Brand. der sich in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober ereignete, hat für einen 19jährigen Arbeiter in jener Nacht mit 8 Kameraden das Restaurant, wo eine geschlossene Gesellschaft ein Tanzvergnügen hatte. Die Gäste bekamen das verlangte Bier, machten sich unruhig und wurden hinausgewiesen. Sieben gingen. Nur der Angeklagte blieb und drang in den Saal. Der Herran er erent Streit, schlug ohne Anlaß mehrere Personen und zerstörte eine Kistenleiste und Stühle. Schließlich kamen die Soldaten aus der nebenan befindlichen Wache und nahmen den Störenfried fest. Penitanz wurden 75 M. Geldstrafe oder 28 Tage Gefängnis. Das Urteil lautete aber auf drei Wochen Gefängnis, da die Tat doch sehr heftig und räuberhaft gewesen sei.

Schöffengericht.

Im Automobilverkehr hatten sich eines Abends drei Arbeiter nach 9 Uhr auf der elektrischen Bahn fertig gemacht. Als sie aus der Straße Bismarckstraße kamen, bestiegen sie ein Personal einen Motorwagen und bezahlten nicht. Nachdem sie bis an die Laubentkaste gelahrt waren, wurden sie von einem Motorwagenkontrollur zum Absteigen aufgefordert. Sie entgegneten zunächst, sie hätten bezahlt, schimpften dann, ließen sich aber schließlich zum Absteigen bewegen. Bald darauf fingen die drei Personen aber wieder ab und händelten erneut mit dem Kontrollur und andern Personen an. Darauf kam die Polizei hinzu, um einen Rührer nach der Wache zu bringen. Die Arrestanten leisteten Widerstand und die Anstalt lautete auf Betrag, Wiederstand und Ungehörigkeit. Die Angeklagten bestritten, sich irrtümlich gemacht zu haben und meinten, die Polizei habe mit ihnen zu tun gehabt, wozu sie weit weg- gegangen. Ein Beamter hatte auch als Zeuge. Wenn sie den Abgang habe, dann ließ ich sich nicht wieder los.“ Der Vorliegende erklärte hierzu, ob denn ein Beamter mit dem Grundeide immer durchkomme, möchte er bezweifeln. Neben- falls komme ein Vollgast damit nicht immer durch. Ein zweiter Vollgast sagte, daß er einige Arrestanten, auch wenn er ruhig umginge, antäule. Auch dies sei den Vorhörenden nicht wenig auf. Das Gericht verhängte Strafen von drei Wochen Gefängnis, 30 M. und 9 M. Geldstrafe.

Wegen Diebstahls wurde ein Arbeiter aus Ammendorf mit vier Tagen Gefängnis bestraft, weil er in einem Hofhof 8 M. aus der Kaffe weggenommen hat.

Aus dem Reich.

Leipzig. Ausgewählte Kinder. Vor einigen Monaten fanden sich im Bureau der jüdischen Gemeinde in Köln drei jüdische Knaben ein, welche angeblich in Leipzig als Kinder russischer Eltern geboren zu sein, von Leipzig aber wegen mangelhafter Schulbildung nach Ausland ausgewiesen zu sein. Der Dutz, der sie dort aufgenommen hatte, ist in-

Folge der Unruhen ausgewandert, in Leipzig habe die Mutter sie nicht behalten dürfen, weil sie eben ausgewandert waren! Die drei Knaben wollten sich nun ein Kilo in Deutschland oder Frankreich suchen. Der Schriftsteller, der zwischen dem Bedauern von Köln und Leipzig flaudert, bestätigt die Angaben der Knaben. Sie waren im Alter von acht bis zwölf Jahren ohne ihre Mutter aus ihrem Geburtsort ausgewandert! Der Schriftsteller der Knaben haben bei sich jetzt bereit erklärt, die Unternehmung dieser Heimkehrer zu übernehmen. — Die Unternehmung dreier minderjähriger Kinder dürfte einzig dastehen. Der Leipziger Rat wird wohl leicht nicht annehmen, in dieser Sache besonders human verfahren zu sein. Aber der Leipziger Rat besteht aus National-Liberalen und das erklärt alles!

Konstanz. Liebesdrama. Zwischen Hohentengen und Pfenning entstand sich der Zwölfte Landwirt Bruchse, nachdem er seine Geliebte Noth durch einen Schuss lebensgefährlich verwundet hatte.

Demmin (Pommern). Ein Zusammenstoß ereignete sich zwischen einem Güterzuge und zwei rangierenden Maschinen. Die Lokomotiven und drei Güterwagen sind beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Nürnberg. Ein unnatürlicher Vater. Die Strafammer verurteilte den 48-jährigen, verheirateten Maler Werner aus Burgau, der in den letzten sechs Jahren mit seiner nunmehr 17-jährigen leiblichen Tochter verkehrt und sie nach endlicher Weigerung noch begehrt hatte, zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Chemnitz. Bildvergiftung. Nach Genuss von Sprossen erkrankten mehrere Mitglieder einer hiesigen Familie an Bildvergiftung. Ein achtjähriges Mädchen ist gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vermisst.

Die Lösung der Frauenfrage besteht für die Willkür aller Schattierungen darin, daß sich die Frauen verheiraten, daß die Männer ihre Rechte an den Mann bringen. Das ist keine Kleinigkeit, man weiß es wohl, und man greift zu allerlei Mitteln. Die Mädchen werden ausgestellt am Ballen, im Theater und bei anderen Gelegenheiten, sie werden in den Zeitungen angepöbeln und auf den Straßenschaubühnen bekannt gemacht. Demos will oft kein Mittel helfen. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn sogar die Besten um Hilfe angehen werden. Die belagerten höheren Schichten, die von Ordensschwestern geleitet werden, üben den Mädchen vor ihrem Abgang eine Heiratskandidaten ein, die folgendenmaßen lauten:

- Heilige Maria — gib, daß ich mich verheirate!
 - Heiliger Antonius — daß es bald geschieht!
 - Heiliger Johannes — daß er viel Geld besitzt!
 - Heilige Klara — daß er mich lieb habe!
 - Heiliger Ananias — daß er nicht leichtfertig sei!
 - Heiliger Rupus — daß er mich lieb habe!
 - Heilige Charlotte — daß ich die Hosen trage, (daß er mit ihr schlafen darf)!
 - Heilige Margaretha — daß er bald kommt!
 - Heiliger Alexander — daß ich nicht lange zu warten brauche!
 - Heiliger Eleutherius — daß er ein guter Vater sei —
 - Heiliger Anselmus — und daß er ein Katholik!
 - Heiliger Nikolaus — daß er reich ist!
- Der garantiert nicht aber einen solchen Engelsmann, daß er kein Teufelskinder bekommt? (Beschreibung Aufgabe eines Junggefellens.)

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Oktober. Traß lieberhaft betriebener Nachforschungen hat die Polizei noch nicht die mindeste sichere Spur von dem falschen Hauptmann entdeckt. Nachdem vorher schon Witze und Militärhoje, die vor Alter glänzte, am Rande der Südbingbahn bei Rixdorf gefunden worden waren, hat man gestern nachmittag in der gleichen Gegend auch die Schärpe gefunden. Ein Duffelbock soll ein Mann in Hauptmanns-Uniform vor einigen Tagen von Hoteliers für einen Bekannten Geld geliehen und in drei Füllen aus je 150 Mk. erhalten haben. Als er dann mit der Wagn fortfahren wollte, sei er verhaftet worden. Dieser Mann soll identisch sein mit dem Röhreniker Hauptmann. (Hat man denn den Verhafteten wieder entlassen? Hat auch in Düsseldorf der 'Mad' geliegt? Ann. d. Ned.)

Darmstadt, 17. Oktober. Ein hiesiges Blatt meldet, daß das Ministerium die Behauptung der Genossen John und Wilberg zu Begehren der Gemeinde Wülheim und Keltterbrunn befragt.

Karlruhe, 17. Oktober. Das Schöngericht beurteilte den praktischen Arzt Dr. Manasse wegen Beihilfe zum Verbrechen wider das feindliche Leben in fünf Füllen zu zwei Jahren zehn Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Petersburg, 19. Oktober. Im Prozeß gegen den Admiral Neboogatoff wurde der Ingenieur Arziakoff wegen Verdrachts, falsche Zeugenaussage geleistet zu hängen verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thieme in Halle.



Die Brücke

Zwischen Fabrikant und Verbraucher bildet die neue Qualität der Ware nur diese Mittel beide auszusparen. Mehr wie bei allen anderen Waren stellt die gute Qualität eine Rolle im Handel dar, da hier nur die wirklich beste als Ersatz für seine Dummheit in dieser Erkenntnis verwenden die Hausfrauen jetzt immer mehr die überall beliebte **Delikatessen-Margarine**

SOLO in Carton



Walhalla Theater

Vollständig neues erstklassiges Künstlerpersonal.

Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Mittwoch nachmittag 4-6 Uhr Kinematographische Kinder-Vorstellung mit bezeichnend u. unterhalte dem Programm. Nur ein Eintrittspreis. Kinder auf allen Plätzen 10 Pf. Erwachsene 20 Pf. Sonntag vorm. 11 1/2-1 1/2 Uhr: Frühkonzert. Familien-Konzert. Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien-Extra-Vorstellung.

Georg Süßmilch, Direktor und Eigentümer.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.

Sonnabend den 20. Oktober 1906: 30. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel. Umwandlungsgeschichte.

Gymnast.

Trauerfeier in 5 Akten v. W. v. Goethe. Schülerparten an der Abendkasse. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 21. Oktober 1906: Nachmittags 3 1/2 Uhr.

3. Fremden-Vorstellung zu ermäßigtem Preis.

Sherlock Holmes.

Detectivromandie in 4 Aufzügen.

Abends 7 1/2 Uhr: 37. Abonnement-Vorstellung. 1. Viertel. Umwandlungsgeschichte.

Mignon.

Oper in 3 Akten v. Michel Carré und Julius Barbier.

Theater lebender Photographien

Grosze Ulrichstr. 20.

Vorzügliches Programm.

Sozialdem. Verein Theissen.

Sonntag, d. 21. Okt., abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Alle Mitglieder zur Stelle. Der Vorsitzende.

Streckau. Glück auf.

Sonntag den 21. Oktober

Konzert,

ausgeführt vom Arbeiter-Gesangverein Hohenußfen. Alles Nähere im Programm. Hierzu ladet freundlichst ein Alb. Zausch.

Achtung. Achtung. Böllberg. Kirmes.

Sonntag d. 21. Oktober.

Es ladet freundlichst ein **Herm. Pape, Besenmacherstr. 11** gegenüber der Krebschen Fabrik.

Breitenbach zum Kirchweih-Fest

Sonntag den 21. Oktober und Montag den 22. Oktober ladet ergebenst ein **Max Kühn.**

Sonntag d. 21. cr.

Grosses Preisskatzen Wilhelm Trost,

Seebenerstrasse 53.

Wilde Kaninchen, Hasen, frische Ware, empfohlen. Krebs & Keller, Gr. Märkerstr. 13.

Dabe 30 Kanarienvögel, guter Stamm, zu verkaufen. Frau Klomm, Gr. Ulrichstr. 57, II.

Fortlaufend neue Eingänge

Golzkragen

bequeme lange Façons, aus molligen, zweiseitigen Winterstoffen, in grosser Auswahl, auch für starke Figuren.

Besonderer Gelegenheitskauf! Diese Kragen, aus guten, schwarzgrauen und dunkelblauen Winterstoffen mit kariertem Rückenteil, weit und lang,

Stück 6⁵⁰ Mk.



Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch **2 Tage!**

Bis früh um Fünf!

Sonnabend d. 20. Okt. Benefiz für **Fr. Maria Forescu.** Freitag den 19. Okt.: Nichttrauch-Abend.

Gewerkschafts-Kartell Merseburg.

Sonntag den 21. Oktober in der Gunzenburg

Vergnügen

bestehend in Abend-Unterhaltung und Tanz.

Die Abend-Unterhaltung wird von der Gesellschaft Bruno Strozelewicz, Berlin, ausgeführt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Weissenfels. Kränzchen

Sonntag, den 21. Oktober in der 'Zentralhalle' statt. Der Vorstand.

Verein Lyra.

Gäste sind willkommen.

Beste Solinger Stahlwaren

empf. Karl Pruss, Gr. Märkerstr. 2. Messerschmid aus Solingen. Schleiferei und Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Nähmaschine

at erh. bill. u. vfm. Gr. Märkerstr. 28 p. r.

Eine Schokoladentafel gratis

Sonnabend, Sonntag, Montag beim Einkauf von 30 Pf. an. Empfehlung nur in frischer Ware:

Pfefferminz	1/4 Pf. 10 Pf.
Schokoladen	1/4 Pf. 10 Pf.
Außen-Donnen	1/4 Pf. 10 Pf.
Prügel-Donnen	1/4 Pf. 10 Pf.
Präline	1/4 Pf. von 15 Pf. an.
Kakao	1/4 Pf. von 20 Pf. an.
Schokolade	1/4 Pf. von 20 Pf. an.

Franz Donner, Zuckerwarenfabrik.

Leipzigerstr. 65 u. Gröblichstr. 64.

Kanarienvögel.

Wähne (3 3 Mark) und Abgeben heute bis Sonntag abend in der Zentral-Hotel.

Ernst Peschel.

Kanarienvögel.

Kaufe Sonntag d. 21. Okt. Kanarienvögel, Weibchen zum höchsten Preise im Zentral-Hotel.

Erfurter Blumenkohl.

Sonnabend voranschicklich der letzte hübsche Blumenkohl, komme mit einer ganzen Waagenladung nach hier und gebe schöne Köpfe schon von 15 Pfennig an ab.

Ernst Hoffmann aus Erfurt. Stand am Markt gegenüber der Birma Richard Klee.

Alle Parteidriften empfiehlt die Volksbuchhandl.

Zeitz.

Eine alleinstehende Frau wird zur Führung eines Haushalts gesucht. Zu erfragen in der Grp. d. Bl. in Zeit.

Makulatur verkauft

Genossenschafts-Druckerei.

Ständesamliche Nachrichten.

Halle (Süd. Steinweg 2) 18. Oktbr. Aufgehoben: Edmund Feder und Anna Raubdorf (Parkstr. 7 und Diemitz). Arbeiter Vogel und Martha Biemigsdorf (Ratsstr. 42 und Loritzstr. 29). Buchhalter Peter und Klara Vierbauer (Giltta und Degenbergstr. 29). Lechner Junke und Ella Werner (Halle a. S. und Dresde). Vahndarbeiter Vogel und Anna Dressel (Burggräber und Altsdorf).

Gleichungen: Malerm. Wiesert u. Marie Dröbe (Alte Str. 1 u. Voltmannstr. 5). Kaufmann Herz u. Helene Demmler (Klein-Ramsdorf u. Biemigsdorf). Restaurateur Dommerhäuser u. Hedwig Will (Prinzstr. 26 und Salamitstr. 9).

Wohrten: Vater Jarius Sohn (Neuburgstr. 9). Bandenmann Schlicher (Matsweder 15). Fleischermeister Fuchs (S. Weinertstr. 4). Damentrieur Dalm T. (Wingertstr. 23). Schlicher Auerhammer (S. Landesbergstr. 58). Arbeiter Schaf (S. Weinertstr. 33). Schlicher Fuchs (S. Weinertstr. 22). Arbeiter Röh T. (Mansfeldstr. 65).

Geförben: Arbeiter Schanze Sohn, tobt. (Kuttelhof 3). Damentrieur Dalm T. 45 Min. (Wingertstr. 23). Bäcker Franzl 20 J. (S. Weinertstr. 33). Schlicher Auerhammer Sohn 1 Tag (Landesbergstr. 58).

Gardinen, Vorhänge, Teppiche,

Möbelstoffe, Decken, Neuheiten der Saison. Unübertroffene Auswahl von einfacher bis hochfeinster Art.

Zurückgesetzte Teppiche

in den Größen ca. 135x200, 175x235, 200x300, 215x335, 250x350, 300x400 cm,
nach einzelne Stücke, die im Schaufenster etwas gelitten haben,
sowie Gardinen in vorjährigen Mustern u. Gardinen-Reste für 1—4 Fenster
== weit unter Preis. ==

Stores
Halbstores
Scheibengardinen
Lambrequins
Spachtelborden
Vitrage
abgepasst und vom Stück
Congressstoffe
weiss, creme und bunt
Bettedecken
Wanddekorationen
Steppdecken
Schlafdecken
Reisedecken.

Chaiselonguedecken
Sofaschoner
Felle und Vorlagen
Frisse
Fenstermäntel
Läuferzeuge
Sofakissen
Gobelins
Jap.-Matten u. Teppiche
Cocos-Abtreter
Linoleum-Vorlagen
Metall-Bettstellen
Matratzen
Keilkissen.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.

(Zahlstelle Halle a. S.)
Sonabend den 20. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr, in Sach's
Restaurant, Rajenstraße 8
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Verbandangelegenheiten. 3. Ver-
schiebendes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Zeit. Zeit.

Orts-Krankenkasse d. Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe.

Montag, d. 22. Oktober, abds. 8 Uhr in „Kämpfers Restaurant“
Zusammenkunft all. stimmfähigen weiblichen sowie der zur Gruppe
der Arbeiter gehör. Mitglieder, zwecks Aufstellung
der Kandidaten zu den Vertreter-Wahlen.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Naumburg a. S.

Sonntag, d. 21. Okt. von 4 Uhr an
Schwarzer Adler. Kränzchen

bes. Orchester-Verein,
wozu freundlichst einladet
Orchester-Verein. K. Bahrman.

Wichtig.

Für Halle und Umgegend
gibt es kein besseres Seifenpulver als
Compesin

(bestes Wasch- und Bleichmittel),
weil bei Herstellung dieselben den
hiesigen Wasserverhältnissen wech-
seln getragen ist. Ueberall erhältlich.

Auf Teilzahlung
erhalten solide Familien tämtl. Wasche-
artikel, Gardinen, Kleiderstoffe etc. bei
Fr. Cronau, Berlinstraße 16.

Bitte Mama,
würde deinen Braten u. Süße nur mit
Hagemüllers

„Allerlei“,
bestes Fleisch- u. Fischgewürz,
das schmeckt so gut.
a. Paket 5 und 10 Pfennig.
Überall käuflich.

Grüde-Oefen
in allen Preislagen u. 5.50 P.
an empfiehlt
K. Fenstel, Schlosser-
Antelhof 8.

Mückenberg Bockwitz.

Sehr preiswert!



Unverwundlich
Saubere Arbeit
Spielend leichter Lauf.
Vertreter:

Rudolf Laube,
Kunst- und Bauschlosser.
Mückenberg N.-L.

Anfertigung von
Grabgittern und Gartenzäunen
jeder Art.
Saubere Ausführung.

Drabgellecht. Milchseparatoren.
Spezialität:
Neuherrichtung alt. Fahrräder

Reparaturen an Fahrrädern u.
anderen Maschinen werden gut und
saubere ausgeführt.
— Ersatzteile stets am Lager. —
Zugleich empfehle ich benutzte
Opel-Nähmaschinen.

Hamsterfelle
und alle anderen rohen Felle
kauft zu höchsten Preisen
Hermann Fiedler, Kürschner und
Fellhandl., Weissenfeld, Zeigerstr. 15.

Möbelfabrik u. Magazin
31 Friedrichstraße 31.
Empfehle mein großes Lager über-
haupt zu billig gearbeiteter Möbel-
und Polsterwaren der Zeit an-
passend zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Kaffeebrenn.

Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaistr. 6.
Alfred Pfantsch, Halle



Richtersche Reisszeuge
sind die besten.
Vordruckschraube für Sandverlei-
er u. Fortbildungsschulen von 2 M. an.
Reiß-Dretter, Schienen,
Reiß-Winkel usw., usw.
sind zu haben bei
Carl Schaefer,
Mechaniker und Cyrtler,
Gr. Steinstraße 58.
Von 2 M. an 5 Proz. Rabatt.

Tüchtige Erdarbeiter
werden gesucht. Schokoladenfabrik,
Halle a. S., ängere Teilschichttrage.

Möbel! Möbel!

Selten häufiger
Gelegenheitskauf
durch großen vorteilhaften Einkauf.
Besonders made
— Brautleute —
oder bei Bedarf von Möbeln
auf mein stets großes Lager
aufmerksam.

Große Auswahl in Seiden-, Blüsch-
u. Tuchgarituren, Sofa mit Um-
bau, Kanel- und Blüschmans,
Küffeln in all. Stilen, Schreib-
tische, eleg. Ausfüh., Zwei- u. Vier-
spaltige Trümmerviegel, Spiegel
m. Schrich, Vertikons, einfach und
schönst. Kleiderschränke, engl. und
franz. Bettstellen, Mahagonie m.
ohne Marmorplatten, Komplette
Salons, Sofas, Böden, Betten,
Schlafzimmer- und Küchen-Ein-
richtungen in jeder Preislage
von 200—5000 M. in großer
Auswahl, am Lager.

Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geisstr. 95.

Uhren, Orchestriens.
Neu! Neu!
R. Gröst, Uhrmacher, Geisstr. 69
Reparaturen.

Pflaumen!
Zentner 2.25, Storb 0.50 M.
Alter Markt 36.

Ein Pflaumen
Wagen 20 St. in Brun. billigst.
Oßhandl. Engler, Georgstr. 15.

Grundstück-Verkauf.
Ich bin gekommen, mein Wohnhaus
nebst Stallung und Scheune sowie
auch 2 Morgen Feld sofort für 4800
Mark zu verkaufen.
Schellen bei Leubner Nr. 25.

Tüchtige
Gussbestosser
bei hohem Abford. sofort gesucht.
Herm. Wintzer,
Langestraße 24.

Tüchtige Einlegerin
f. lithographische Schnellpresse
zu angemessenen.
Heilbrun & Pinner Geisstr.
21/22.

Sonabend und Sonntag
Sehr preiswert

Schellfisch ohne Kopf der Pfund 32 Pf.
Kabeljau ohne Kopf der Pfund 30 Pf.
Lebendfrische Seekarpfen v. Pfund 28 Pf.
In unserem Schaufenster ausgelegt.

Ein Adlerlachs,
Nordsee-Halle, Ulrichstr. 58.

Prüfen Sie die besseren Sorten der Firma Otto Bornschein

Antelhof 21, neb. Gr. Steinstr. 14.
Best. Bruchreis, großköörnig, 12 Pf.
la. neue Graupen 1 Wb. 11 Pf.
la. frischer Gries, groß, 1 Wb. 16 Pf.
Prima Fadennudeln 1 Wb. 22 Pf.
la. Speisekartoffelmehl 1 Wb. 12 Pf.
Beste ungar. Bohnen 1 Wb. 14 Pf.
Beste Viktoria-Erbsen 1 Wb. 12 Pf.
Beste grüne Erbsen 1 Wb. 14 Pf.
Beste geschälte Erbsen 1 Wb. 16 Pf.
Beste Rosinen u. Korinthnen 28 Pf.
Beste Sultaninen, goldgelb 38 Pf.
la. Margarine 1 Wb. 48 Pf.
Cremin, allerbeste 1 Pfd. nur 55 Pf.
Pflanzenbutter
Allerbeste bayr. 1 Pfd. nur 128 Pf.
fr. Schmelzbutter 1 Pfd. nur 128 Pf.
Döllnitzer Weizenmehl 4 Wb. 50 Pf.
1 Zeinabst. 12 Pf. 1.55 M., 25 Pf. 3.20 M.
Zucker, feiner groß, 1 Wb. 18 Pf.
Bei Pflanz- u. Aufzucht obige Waren
pro Pfund 1 Pf. teurer für Versand. u.
Bei Abholung von 8 M. versch. Waren
1 Pfd. Rosinen für 20 Pf. Käufer gratis.
Wichtige Primawaren nur allein
liefert am billigsten
Otto Bornschein. Antelhof
2300.

Beesen. Deutsches Haus

Sonntag den 21. Oktober und
Montag den 22. Oktober
Rixen,
von nach 3 1/2 Uhr ab
Balknisch.

Freundlich ladet ein
Gastwirt Schulze.
Restaur. zur Halloria
Glauchstr. 33.
Sonabend, den 20. Oktober
Unterhaltungsabend.

Es ladet freundl. ein
Otto Wittenbecker u. Frau
Fräulein, Ullrichstr. 163, Schmitz-
holzer, Indst. Schloßstr. Paul
Hase, Merzbürgerstr. 163.

Sonabend und Sonntag
Sehr preiswert

Schellfisch ohne Kopf der Pfund 32 Pf.
Kabeljau ohne Kopf der Pfund 30 Pf.
Lebendfrische Seekarpfen v. Pfund 28 Pf.
In unserem Schaufenster ausgelegt.

Ein Adlerlachs,
Nordsee-Halle, Ulrichstr. 58.

Korsetts

Arbeitskorsett guttend 55 Pf.
Korsett aus Dreß, mit austauschbaren
halbhoch, gemustert 3.00, 2.10, 1.25
Gestricktes Hauskorsett 1.35
in all. Weiten, bequemes Tragen
Frackkorsett aus grauem 2.35
Dreß 3.00, 3.00.
Frackkorsett aus gemustertem 3.25
Dreß 5.50, 4.00.
Gesundheitskorsett „June“ 3.75
widerst., federleicht und garan-
tiert unzerbrechbar 3.85, 2.75.
Herculesa Baleine 2.35
Kinder-Leibchen 28 Pf.
gewirkt in grau und weiß
75, 45, 35 Pf.

Hamburger Eugros-Lager
Leopold Nussbaum
Halle a. S. G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60/61.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr 245.

Halle a. S., Sonnabend den 20. Oktober 1906.

17. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 18. Oktober.

Die öffentlichkeitsbreitungs-Urteile sind vom Kammergericht aufgehoben!

Die erfreuliche Mitteilung können wir unsern Genossen nach der stattgefundenen Verhandlung vor dem Kammergericht machen. Gerade nach einjährigem Bestehen ist die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen getilgt worden.

Um unsern Lesern ein ganzes Bild der Vorgänge geben zu können, fassen wir die Tatsachen noch einmal kurz zusammen: Die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 7. Oktober 1905, betreffend die äußere Gleichhaltung der Sonn- und Feiertage, verbietet, wie die gleichzeitige Verordnung in anderen Landesteilen, an Sonn- und Feiertagen alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, abgesehen von bestimmten Ausnahmen. Mehr als 40 halle'sche Parteigenossen (Rebeling und Genossen) waren wegen Uebertretung dieses Verbots angeklagt worden, weil sie am Vormittag des 14. Januar, eines Sonntags, in Halle Wahlrechtsflugblätter in der Weise verbreiteten, daß sie jeder in dem ihm zugetheilten Bezirk, von Haus zu Haus gingen und innerhalb der Häuser die Blätter verteilten. Die Blätter wurden während des Ganges über die Straße von den meisten verstreut und nur von wenigen in der Hand gehalten, und zwar zusammengefaßt. Die Anzahl der von den einzelnen verteilten Blätter war nur eine verhältnismäßig geringe. Mit Rücksicht auf diese Umstände sprach denn auch das Schöffengericht Halle die Angeklagten frei, indem es in dem Tun derselben keine Arbeit sah.

Das Landgericht Halle als Berufungsinstanz hob aber dieses Urteil auf und verurteilte alle Angeklagten zu Geldstrafen von je fünf Mark eventuell je fünf Tagen Haft. Den oben mitgeteilten Tatbestand hielt das Landgericht zwar auch für festgestellt, nahm aber gleichwohl im Uebereinstimmend zum Schöffengericht die Verrichtung einer öffentlich bemerkbaren Arbeit an. Es sagte: Bei dem hier stattgefundenen Verteilen übersteigt das Gehen von Haus zu Haus und von Straßwürge zu Straßwürge das Maß von Anstrengung, das man gewöhnlich aufwende für Zwecke des Vergnügens und der Erholung. Es sei deshalb eine „Arbeit“. Aber auch eine „öffentlich bemerkbare“ sei es, denn es müsse auffallen, wenn jemand von Haus zu Haus gehe und in jedem Hause verschwinde, selbst wenn der Zweck für den Beobachter nicht ersichtlich sei, wie bei denjenigen, die die Blätter unter den Äktern trugen.

Gegen dieses Urteil legten 42 Angeklagte Revision beim Kammergericht ein. Sie rügten zunächst Ungültigkeit der Verordnung des Oberpräsidenten und machten ferner unrichtige Anwendung der Verordnung geltend. Der Begriff der öffentlich bemerkbaren Arbeit sei verkannt, indem das Landgericht das Verteilen innerhalb der Häuser für die Annahme einer solchen heranziehe. Wenn man davon absehe, wie es rechtmäßig notwendig sei bei Beurteilung der hier strittigen Frage, dann bleibe nur das Gehen von Haus zu Haus und das Öffnen der Haustüren als „öffentlich bemerkbare“ Tätigkeit übrig. Darin aber könne keine Arbeit gefunden werden, denn dabei trete keine solche körperliche Anstrengung in die Erscheinung, wie sie mit einer Arbeit verbunden sei.

Der erste Strafsenat des Kammergerichts hat gestern das landgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurück. Begründend wurde ausgeführt: Da sich fassen das Landgericht den Begriff Arbeit ganz richtig auf. Es

gebe aber hier den Tatsachen eine Nußanwendung; die juristisch anfechtbar sei. Das Landgericht sage, „Das Gehen von Haus zu Haus fällt auf, das Hin- und Hergehen der Treppen ist erheblich anstrengend, also liegt eine öffentlich bemerkbare Arbeit vor.“ Das genüge aber nach Meinung des Senats nicht. Was sich in den Häusern zutrage, sei eben nicht öffentlich wahrnehmbar. Es müsse darum für die Beurteilung ausschließen die Anstrengung, die mit dem Treppengehen verbunden sei. Das Landgericht müsse nunmehr feststellen, ob das bloße Gehen von Haus zu Haus und das Tragen der Blätter dabei so anstrengend gewesen sei, daß es als Arbeit gelten könne.

Auf die Beantwortung dieser Frage durch das Landgericht darf man nach den wiederholten Proben der Deduktion in national-socialistischen Fragen seitens unfrer Richter gespannt sein. Es ist kaum zweifelhaft, daß nach der gegenwärtigen Lage der Sache ein für uns günstiger Spruch erfolgt.

Die mangelhafte Bau polizei

Spätere gestern vor dem Schöffengericht wieder einmal eine Rolle in der Sache des Bauunternehmers Schülze von hier, der ein Straßmann über 20 Mt. erhalten und dagegen gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Er hatte am 12. September mit der inneren und äußeren Baurarbeiten an einem Neubau begonnen lassen, obwohl er noch nicht im Besitz des Wohnungsabnahmeprotokolls gewesen ist. Die Wohnungsabnahme war tatsächlich schon am 6. September erfolgt. Der Angeklagte erklärte seine Eigenmächtigkeit damit, daß stets 10 oder 14 Tage vergingen, ehe das Protokoll ausgestellt werde. Er habe nicht solange warten können. Der Gerichtsvorsteher erklärte: „Und wenn das sechs Monate dauert, warten müssen Sie.“ Nach den Bestimmungen der Bauordnung dürfen Sie mit den Baurarbeiten keine Minute eher beginnen, als bis Sie das Protokoll in Händen haben. Ob hier eine Bummellei oder sonst eine Vorfahrt der Verwaltung vorliegt, wie Sie anzunehmen scheinen, kommt für die gerichtliche Entscheidung gar nicht in Betracht. (1) Fühlen Sie sich geschädigt, dann klagen Sie gegen die Polizei. Ihre Klagen mögen schon berechtigt sein, aber strafrechtlich interessiert uns hier nur, ob Sie die Bestimmungen eingehalten haben oder nicht! Der Angeklagte entgegnete, er habe in dem vollen Glauben gehandelt, daß die Annahme seines Rohbauens zur Zufriedenheit ausfallen werde und die Ausbuddung des Attekes zur noch eine Formfache sei. Der Anwalt meinte, die verhängte Polizeistrafe sei durchaus angemessen. Allerdings ist in letzter Zeit vielfach in Verhandlungen und auch sonst die Frage diskutiert worden, ob die Beamtenschaft des Baupolizeiamtes ausreichend sei. Ihm läme es jetzt so vor, als wolle man aus dem Umfange des Kapital schlagen. Das Gericht erkannte am 20. Mt. Geldstrafe eventuell vier Tagen Haft.

Die bedauernden Worten Mannen der Allgem. Zeitung, die sich vor einigen Tagen an ihrem ihnen von „hochgeschätzter militärischer Seite“ geschriebenen anti-fremden Artikel zu arg die Nase verkrampfen, drücken gestern Abend über dieselbe Frage aus dem jüdischen Berliner Tageblatt einen Artikel ab, den sie mit dem einen Satz kommentieren: Das ist unser Standpunkt von jeher gewesen!

Hätte der Dichter Thos Freitag nicht schon vor einem halben Jahrhundert den Kollegen Schmid auf welchbedeutenden Bretter gestellt, dann wäre kein Leibschiff dieser heute, und vielleicht in mehreren Exemplaren, in Halle aufgeschifft.

*** Neue Einrichtungen.** Wochenbericht vom Patentbureau Kipp u. Wittmer, Hamburg, Glöckchenweg 21, über: Patenterteilungen: 178.165. Verrichtung zum selbsttätigen Umhängen eines Gasventils mittelst eines Uhrwerkes zu vorher bestimmten Zeiten; Walter Vachstein, Halle. - 178.846. Metallhülle für Luftdröhren; Arthur von Brand, Halle. - 178.228. Kautschukfigur; Vaelig u. Ko., Halle. - Gebrauchsmuster-Eintragungen: 289.674.

Ein Grabdenkmal für den Genossen Meister.

Der Polizeistat hat sich wieder einmal in seiner ganzen Glorie gezeigt. Ungeheures Unrecht ergab es, als im letzten Sonntag, morgens gegen 8 Uhr, auf dem Wege zum südlichen Friedhof zu Stellen zahlreiche Schüsseln und in den Anlagen vor dem Friedhof ein Polizeistat, ein Pol gesammelt und zwischen 5 bis 60 Schüsse aufgeföhrt nahm. Das Friedhofstor war geschlossen und nur der Anruf des Postenbesitzer verriet die Sachlage. Der Genosse Meister, der sich überaus glücklich erhielt. Auf dem Friedhof wiederum Schußman-Schüssen, die genante Genossinnen des Reichs Reiches Hannover und so manches Genosse, das den Polizeistat in Hilfe verteilte.

Und wozu diese ungebührliche Aufgehob von Polizeistatmännern und Genossen? Das dem verordneten Genossen Heinrich Meister erachte ein Denkmal sollte enthüllt werden. Schon vor einigen Wochen war der Vorsitzende des Arbeitervereins, Genosse Bredt, um die Anstellung eines in einem Rahmen sich befindenden Entwurfsingenieur eingeladen, die dar in bestehen sollte, daß langgestaltliche Genossen einige Wieder vortragen und Genosse Frey einige Gebetsworte sprechen sollte. Der Magistrat antwortete:

Hannover, 27. Sept. 1906.
Auf den am 20. d. M. durch den Geschäftsführer Herrn Schmidt beantragte namens des Sozialdem. Arbeitervereins beim Stadtvorstande gestellten Antrag erteilen wir hierdurch unsere Genehmigung zur Anstellung eines Ingenieur zur Anfertigung des Denkmals für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Meister auf dem Stadtfriedhof bei Stellen am 14. Oktober d. J.
Wir legen dabei vorwärts, daß die Feier dem Unterauf entpfehend um 8 1/2 Uhr vormittags beginnt und spätestens um 9 1/2 Uhr vormittags beendet ist.
Der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Dramm.
Herrn Bernhard Willehm hier.
Es ist anders gekommen. Genosse Bredt erhebt, da der Magistrat den Landrat des Landkreises Hannover von der

beauftragten Feier in Kenntnis gesetzt hatte, von diesen die Auforderung, in ihm zu kommen. Hier wurde ihm bedeutet, daß der Herr Landrat die Feier einer Vertammung unter freiem Himmel nicht erachte, wozu es der behördlichen Genehmigung bedürfe. Der Herr Landrat wünschle, daß D. die „Verammlung“ pflanzlich sei. Dies geschah. Prompt erfolgte folgende Antwort:

Der königliche Landrat
des
Landkreises Hannover.
J. Nr. 16 348.

Hannover, den 12. Oktober 1906.
Die von dem Sozialdemokratischen Verein geplante Feier gelegentlich der Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Abgeordneten Meister ist nach dem in Aussicht genommenen Programm als eine öffentliche Veranstaltung unter freiem Himmel im Sinne des § 9 des Vereinsgesetzes zu erachten.

Bei der Stellung, welche der Abgeordnete Meister zu Letzten innerhalb seiner Partei angenommen hat, ist auch ohne daß eine öffentliche Auforderung zur Teilnahme an der Feier ergeht, und ohne die eilige ausschweifende Delegationen mit Sicherheit zu erwarten, daß große Menschenmassen sich der Veranstaltung zusammenschließen werden. Zumal der hierüber ausgereichte Tag ein Sonntag ist. Nach Aßen eigenen, mir mündlich gemachten Angaben, würde ich allein die Zahl der mitwirkenden Sänger auf mehrere Hundert belaufen.

Unter den obwaltenden Umständen ist aus der Veranstaltung der Feier Gefahr für die öffentliche Ordnung zu befürchten. Auf Grund des § 9, Absatz 2 des Vereinsgesetzes sehe ich mich daher genötigt, die von Ihnen in der Eingabe vom 10. d. M. nachgesuchte Genehmigung der Veranstaltung zu verweigern.

In Vertretung:
Gele.
Reg. -Assessor.
den Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins,
z. Hd. des Herrn K. Dornke,
Wüningstraße 5.

Gomb und auswechslbaren Metellen aus andern Stoff; Reithold Colberg, Halle. - 289.259. Gießhalter mit Nennem für Metallschicht und Filter zur Herstellung reinerer erhabener Metallschicht; W. Mandel u. Reich, Halle. - 289.520. Innen geleiteter Zylinder mit veränderter Strömungsgeschwindigkeit des Dampfes; S. H. F. H. G. Halle. - 289.198. Klebnermeister mit geschwefelter Schneide zum Anschlagen von Bullaugenschritten bei Zinkabreibungen und Beschäden; May Bell, Halle. - Das Bureau erteilt unseren Lesern Rat und Auskunft in allen Patent-, Gebrauchs-muster- und Warenzeichen-Angelegenheiten kostenlos.

Döllmitz, 17. Oktober. (Sig. Ver.) Den Dienst un-
rechtig verlassen haben sollte der polnische Arbeiter
Walla bei einem Gutsbesitzer, weshalb W. vom Amts-
vorsteher im Strafmann über 13 Mt. erhalten hatte. Gegen
die Verhängung hatte der Beschuldigte gerichtliche Entschei-
dung beantragt, die gestern vor dem Schöffengericht Halle zur
Entscheidung kam. Der Angeklagte, der wegen allseitiger Ent-
tarnung von Erdweinen zur Verhandlung entbunden worden
war, hatte in seiner Heimat zu Protokoll erklärt, daß er nicht
zum Gehen geübt habe, sondern hier als Landarbeiter tätig
gemeint sei. Er sei nicht auf längere Zeit vertrieben verurteilt
worden mit 14tägiger Kündigung eingetragener. Als er
von seiner Frau in der Heimat erfahren habe, daß seine zehnjährige,
bereits lungenkranke Tochter, noch an dem Meeren er-
krankt liege, habe er rechtzeitig gekündigt und dann nach, als über
dem Gutsbesitzer bereitete wollte, ein ärztliches Attest über
den Gesundheitszustand der Tochter beigefügt. Lohn und
Papiere habe man ihm nach 14 Tagen unbekanntet einge-
kündigt; er habe sich keinesfalls des Straftatbestandes schuldig
gemacht. Der Anwalt beantragte hierauf die Freisprechung des
Angeklagten, da anzunehmen ist, daß sich jeder Gutsbesitzer
mit der damaligen Führung des Arbeitsverhältnisses einverstanden
erklärt hat. Das Gericht erkannte demgemäß.

Wormitz, 17. Oktober. (Sig. Ver.) Ueber die An-
nahme von Angeklagten in Halle und an deren befristete
Fünftage und von hier, der angefangen war, in den Monaten
Juli und August verurteilt zu haben, daß auf seinen Meeren
vorwärtsbrügge. Heute, die ible Gerichte verbreitete, ausge-
teilt worden ist. Seine Strafe soll 100 Mark von öffentlichen
Geldern, mindestens 300 Mark von öffentlichen Geldern ent-
fernt, abgedah und mit einer Größigkeit überdeckt werden.
Weid nach Ablagerung des Dingers soll die Umplüpfung des
Kess erfolgen. Der Angeklagte sagt, er könne sich als Land-
wirt nicht um das Abbladen jeder Jahre Wit bestimmen und
habe seinen Gehältern und Kindern seit eingehält, nach
den Polizeiverordnungen zu handeln. Sollten die Strafanträge
des Gutsbesitzers in letzter Zeit nicht überhand genommen,
dann hätte er im vorliegenden Falle nicht gerichtliche Ent-
scheidung beantragt. Der geringe Geldbetrag als Strafe
komme bei ihm nicht in Betracht. Im Gebiete der Galleichen
Volizei habe er auch Vater; die Galleiche Volizei erstatte aber
nicht solche Anzeigen wie die Gendarmen. Das Gericht
sprach den Angeklagten frei, da er am vorgehenden Falle
das Tun seiner Leute nicht verantwortlich gemacht werden
könne.

Aus den Nachbarkreisen.

Reitz, 17. Oktober. Eine Absperrung der Wasser-
leitung in der Altenburger, Kaiser Wilhelm- und Schie-
grabenstraße sowie in den diese Straßen kreuzenden Straßen
wird laut einer Bekanntmachung des Magistrats am kommen-
den Sonntag vor sich gehen. Die Absperrung wird von früh
6 Uhr bis abends 6 Uhr dauern und geschieht wegen der Reha-
bilitations-Verkehrsanlagen. Blasen sind geneigt, Anproben
alle alle am Sonntagabend genügend mit Wasser versorgen.

Lufman, 17. Okt. Ein Mißfall, der hier und in den
anderen Orten stattfand, weidat gerade bei der nun ein-
tretenden frühzeitigen Dunkelheit schwer empfunden wird und
zu Unglücksfällen führen kann, für die dann die Hausbesitzer
haftbar gemacht werden, ist die absolute Nichtigkeit in den
Käufern. Den Besondere ist daher sowohl im Allgemeinen
als im Besonderen zu raten, bei einträudigen Lichter
Treppen und Haushalt zu beleuchten. Im Interesse der
Besucher der Häuser, Briefträger u. s. w. wäre es übrigens ratsam,
daß die Beleuchtung durch eine Volizei-Verordnung an-
geordnet würde. Allerdings wäre dann darauf zu sehen, daß
diese Verordnung auch ausgeführt würde.

Mühlberg, 17. Oktober. (Sig. Ver.) Selbige wie
unfr bisher 600 Rente, die Herr v. Hof, 1. Nov. in andere Hände übergehen. Herr v. Lorenz
hat liebigen an Herrn Hermann Müller, bisher Hausdiener im

Die öffentliche Ordnung gefährdet durch einen Akt der
Nacht und über Himmel! Als hier vor einigen Jahren das
Polenfest-Denkmal enthüllt wurde, wurde es durch die
gehehrt, bei ähnlicher Gelegenheit in Silbesbüten nicht müde,
und außerdem noch völlig überfliegende banale Verwandlungen
an dem Hauptort des Festes vorgeworfen. Damals war die öffentliche Ordnung nicht gefährdet. Wenn
aber Arbeiter wegen toten Mitbütern ein Denkmal errichten
wäre das nun in feierlichster Weise, ohne höchsten Bewußt
ber Öffentlichkeit übergeben wollen, dann wußten der Staat
an allen Ecken und Enden. Die Herren wollen sich biete hier
nicht annehmen; das ist nicht gestattet. Sieh in Bewegung
sehen! König es hat und ich nicht an unter Ohr, als man
die von Genossen umhüllte Denkmalhöhe erreichte. Genosse
Bredt, das nun an das Denkmal heran und erkannte die Hülle
mit den Worten: „Ach, enteme die Hülle von dem Denkmal
Besterer Akt der Nacht und uns verortet. Gleich dem An-
denken unlesers lieben Vorkämpfers! Die Hülle lau von dem
einzig zwei Akt hohen Genosside, das das Proletariat des
Verlorenen und darunter die Minderheit trägt.

Herrn Meier
geb. 2. Oktober 1842
geb. 5. April 1906.
Sozialdemokratischer Vertreter im Reichs-
tage für den 8. hannover. Wahlkreis Hannover.
Leben 1884 - 1906.
Dem unerwähnten Vorläufer für die Rechte des Proletariats
genötigt vom Sozialdemokratischen Arbeiterverein für den 8. hannover.
Wahlkreis.

Mit den Worten: „Unsern langjährigen Vertreter gemeldet
vom Wahlverein des 8. hannover. Wahlkreises. Ist es uns
auch nicht vergönnt, in einigen Worten der Liebe und Ver-
ehrung Deller zu gedenken, so laßt uns doch überlegen sein,
daß wir in Deller ein mehrer nicht verlieren. Er lebte
trotz allem und allem!“ Diese Genosse sollte einen prächtigen
Vortragsatz mit mächtiger roter Schleiße am Denmal
nehmen.
Die wenigen Worte waren nachdenkliche Reflexionen in das
Geist des Volksgeistes nachdenkliche Anlagen, die den
Geist des Kritikers: Es ist es im Gegensatz mit Ge-
treten müßen. Durch die Verteilung der selben genossen
feier hat der Polizeistat aber nicht die Sozialdemokratie son-

werde auf alle Fälle eine Vorwärtsbewegung zu erwarten sein. Der Herr gab dann bekannt, daß vom Vorstande auf Verlangen der Kandidaten-Kommission Kollege Graf v. Weisbach zum Vizepräsidenten ernannt worden sei. Große Gabe dann in kurzen Reden ein Bild vom dem Ziele, welches er sich gesetzt. Er hoffe auf die Mitarbeit aller Kollegen. In der Diskussion blieben einige Redner es nicht für richtig, daß ein auswärtiger Kollege gewählt sei, es hätte besser ein ortsbekanntes gewählt werden müssen. Auch die Angelegenheit Wöhrer wurde wieder angefaßt. Kollege Wöhrer widerlegte die ersten Ansichten und erwiderte die Kritiker, zum endlich die Sache Wöhrer als erledigt anzusehen, zumal dieselbe auch nach das Gericht befähigt werden werde. Nachdem noch einige Resolutionsentwürfe gemacht worden waren, wurde die Versammlung geschlossen. (17. 10.) P. G.

Verband der freien Gew. und Bauern. Unter Bahntelle hielt am 11. Oktober ihre General-Versammlung bei Pagenmann ab. Der Vorsitzende Emmer gab den Jahresbericht. Er schilderte das Gelingen unserer Fällnisse, den Bestand der Mitglieder, den mit den hiesigen Brüdern geführten Kriege, die verdickerte Volkseinstimmung, die nur durch die Loyalität unserer Kollegen, welche früher Mitglieder im neuen Volkswirtverein waren, zustande gekommen ist und streifte auch den Verbandstag in Hamburg. Kollege Bauer gab den Kassenbericht für das letzte Vierteljahr sowie für das verlossene Geschäftsjahr. Kollege Streicher als Vorsitzender der Redaktions-Kommission berichtete über die Tätigkeit derselben. Der Kollege Krause-Vetin, welchem in zwei Fällen Rechtschutz gewährt wurde, erzählte in einem Falle Freiwerden und im anderen eine Verurteilung der Strafe von 10 auf 3 W. Die sich über die Berichte anschließende Diskussion war eine lebhaft. Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung wurde ein Antrag des Vorstandes, die Verwaltung um drei Mann zu verkleinern, angenommen und hierauf die Wahl vorgenommen. Zum Punkte Voll-Konzeption und Bedürfnisfrage führt Kollege Emmer aus, daß diejenigen, welche die Beitritt eingereicht haben, in Widerspruch geraten sind, denn wenn man einmal um die Voll-Konzeption einsehe und damit keine Erwähnung machen wolle, könne man doch nicht um die Bedürfnisfrage für die Lokale petitionieren.

Wir als Mitglieder der sozialdemokratischen Partei können für die Bedürfnisfrage nicht eintreten, da wir doch für vollständige Gemeindefreiheit sind. Nachdem sich noch einige Redner im Sinne des Referenten ausgesprochen haben, gelangen die folgenden Anträge einstimmig zur Annahme: 1. Unsere Fällnisse beantragt beim Magistrat Einführung der Vollkonzeption an alle Wirt. 2. Der Vorstand wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß unser Verein bei den Beratungen vertreten ist. Ueber die Gründung einer Gewerkschaftsvereine entspann sich eine lebhaft Debatte. Alle Kollegen sprachen sich für die Gründung aus. Alle Anträge in dieser Sache sind an den Kollegen Streicher zu richten. Unter Verschiedenem schiedert Kollege Streicher einen Fall, wonach er von der Polizei aufgefordert

wurde, das Geleien auf dem Stadler noch 12 Uhr nachts zu unterlassen. Da darüber keine richtige Aufklärung geschaffen werden konnte, so wird der Vorstand beauftragt, bei der Polizeiverwaltung anzufragen, damit in dieser Angelegenheit Klarheit geschaffen wird. Mitgeteilt wurde, daß der Arbeitsnachweis der Seite vom Montagabend nach der Goldenen Seite, Alter Markt 11, bezieht ist. (Ging. 17. 10.)

Volkversammlung in Wöhrer-Mühle. Am Dienstag fand im Lokale von Wöhrer eine fast beachtliche Volksversammlung statt. Genosse Tabert referierte über das Thema: Das Wahl- und Koalitionsrecht und die Sozialdemokratie. Der Redner erläuterte den Anweisungen die Bedeutung des Wahl- und Koalitionsrechts für die Arbeiterklasse und wies darauf hin, daß dies alles Grund habe, sich diese Rechte ungeschwächt zu erhalten. Sollte von irgend einer Seite versucht werden, das Wahlrecht zum Reichstag zu belegen, so wäre dann der Zeitpunkt gekommen, wo wir zur Anwendung des politischen Massenrechts schreiten müßten. Um diesen aber mit Erfolg durchführen zu können, müßten die Arbeiter vom Wert dieser für die Arbeiterbewegung so hochwichtigen Rechte überzeugt sein und alle Mittel aufwenden, den Kampf zum siegreichen Abschluß zu bringen. Ein weiteres Resultat der Versammlung war es auch, daß sich mehrere Genossen in den Sozialdemokratischen Verein aufnehmen ließen.

Sozialdemokratischer Verein Merseburg-Cuerfurt, Distrikt Dürrenberg. In der Monatsversammlung am Sonntag im Arbeiter Kasino zu Lösswitz sprach Genosse Holland über Fabrik- und Kindererziehung. Vereint geistete trefflich die jetzt bestehenden Zustände. Besonders die Frauen seien dazu berufen, die Erziehung der Kinder zu leiten. Hieran sei notwendig, daß die Frauen mehr politisches Interesse betätigen, um die Kinder in die Bahn zu leiten, das tüchtige und brauchbare Menschen aus ihnen werden. Leider wird in dieser Hinsicht bei uns noch viel gefehlt. Deshalb wurde der Vorstand beauftragt, zur Lösung der Frauenorganisation sich Material schicken zu lassen und falls die Möglichkeit, das Organ der Frauenorganisation, bestellt werden.

Da wir jetzt einen tüchtigen Zeitungs-Expedienten bekommen haben, hat sich auch der Verkehrs des Volksblatts vergrößert. Das soll uns auch ein Ansporn sein, noch eifriger zu arbeiten, damit das Volksblatt, das allein die Interessen der Arbeiter vertritt, in allen Arbeiterwohnungen gelesen wird. Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung. Die nächste Versammlung (Generalversammlung) findet Sonntag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr im Arbeiter Kasino in Lösswitz statt.

Parteinarbeiten.

Der württembergische Landesparteitag tagte am 14. Oktober in Stuttgart. Anwesend waren 259 Delegierte

aus 169 Orten und acht Reichs- bzw. Landtags-Abgeordnete. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Die Abrechnung über Einnahme und Ausgabe balanciert bei 14 931.99 M. Kassenbestand mit 25 801.18 M. Die Zahl der Leser der Parteipresse ist erfreulich gestiegen. In den 17 Wahlkreisen sind insgesamt 13 666 Parteimitglieder organisiert, 22 neue Mitgliedsparten konnten im Berichtsjahre eingerichtet werden. Gemeindevorsteher haben wir insgesamt 290.

Zwecks intensiver Agitation wurde der Landesvorstand ermächtigt, weitere Hilfskräfte für das Parteifeldarbeit nach Bedarf einzustellen. Sodann galt es, Stellung zu den nächsten Landtagswahlen zu nehmen. Die einschlägige Zeit ist durch diesmal eine andere sein, da die Wahlen unter ganz neuen, sehr eigenartigen Verhältnissen stattfinden. Es kann unter Umständen vorkommen, daß unter württembergischen Parteigenossen dreimal ihre Wahllokale ins Feuer führen müssen. Zur Durchführung des Wahlkampfes ist eine strenge, eiserne Disziplin notwendig. Nach den Referaten der Abg. Keil und Hübner wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, daß eine lebhaft Agitation entfaltet werden soll. Im ersten Wahlgange ist mit Nachdruck auf die Wahl unserer Kandidaten zu dringen. Im zweiten Wahlgange ist dort, wo eine Wahl ausbleibt für uns ist, mit aller Energie für unsere Kandidaten einzutreten. Wo aber unser Sieg nicht wahrscheinlich ist, muß das Zustandekommen einer realen Mehrzahl verhindert werden. Die strengste Disziplin wird jedem Genossen zur Pflicht gemacht. Eine Resolution gegen die Lebensmittel-Versteuerung wurde ebenfalls angenommen. Als Vorsitzender des Landesvorstandes wurde Genosse Steinbrücker-Ettstatt gewählt, als Sekretär Genosse Wöhrer wiedergewählt. Der nächste Parteitag findet in Göttingen statt.

Aus dem Reich.

Reichs-Motor-Explosion. In der Kammfabrik von Kollon in Lindenau explodierte ein Gasmotor. Die Gefährlichkeit wurde vollständig getrimmt. Der Inhaber ist schwer verletzt.

Altena. Der Wachmeister a. D. als Mörder. Die Polizei verhaftete in Kellinghagen den pensionierten Wachmeister Kaus. Er ist des Mordes an der elfjährigen Elise Groterlan aus Bramstedt verdächtig und kann sein Alibi nicht nachweisen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: W. Thiele in Halle.

Für Herbst und Winter

ist unser Lager

Gummischuhe

durch bedeutende Lieferungen seitens unserer Fabrik mit Riesen-Vorräten versehen.

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit wird durch die anerkannt billigen Verkaufspreise, mit welchen alle unsere Schuhwaren deutlich ausgezeichnet sind,

klar bewiesen.

Damen-Melton-Pantoffel	100	Leder-Hausschuhe , warm gefüttert, mit Ledersohle u. kleinem Absatz, für Herren M. 3,00, Damen	290						
hochelegante Anstufung	1 M.		2 M.						
Damen-Steppschuhe	150	Herrn-Filz-Schnallenstiefel	390						
Plüschfassung mit Ledersohle u. kleinem Absatz	1 M.	mit Filz- und Ledersohle und kleinem Absatz	3 M.						
Damen-Filz-Schnallenstiefel	330	Herrn-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel	450						
mit Filz- und Ledersohle und kleinem Absatz	3 M.	kräftige Qualitäten	5,00, 4 M.						
Damen-Filz-Schnürstiefel	360	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	450						
mit Lederbesatz, für die Strasse	3 M.	dauerhaftes Wicksleder	5,00, 4 M.						
Stoff-Hausschuhe mit Filzfüller		Herrn	75 Pl.	Damen	65 Pl.	Mädchen	55 Pl.	Kinder	45-35 Pl.
Extra starke		Schulstiefel zum Schützen und Knöpfen	22-24	25-26	27-30	31-35			
			M. 2,00	2,30	3,00	3,50			

MAX TACK

Schuhwaren-Fabrik. — Verkaufshaus Halle:

einzig und allein **52 Gr. Ulrichstrasse 52** worauf wir zu achten bitten!

Zentral-Krankenunterstützungsverein der Schmiede u. verw. Gewerbe Deutschlands.

Sonnabend den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Englischen Hof“

Mitglieder-Versammlung.

Tagungsordnung:

1. Vortrag des Herrn S. Albrecht (Mannheim), über Lungenerkrankheiten. 2. Abrechnung vom 3. Quartal. — 3. Verschiedenes.

Gleichzeitig sind die Frauen der Mitglieder zu diesem Vortrage mit eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

Weissenfels. Fr. Steinmetz,

Große Burgstrasse 21.

Uhrmacher,

empfiehlt seine große Auswahl aller Arten Uhren zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Regulaturen (14 Tage gehend) mit Schlagwerk von 12 M. ab. Reparaturen von 10 M. ab.

Reparaturen gut und preiswert.

Weissenfels. Weissenfels. Geschäfts-Eröffnung.

Den Herren Schuhmachern von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage eine

Lederhandlung mit sämtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrte Kundenschaft mit guter und reeller Ware zu bedienen.

Weissenfels a. S., Friedrichstraße 21.

Hochachtungsvoll **Gustav Freitag, Lederzurichterei**

Herbst-fusverkauf.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu bieten, auch in der Saison recht vorteilhaft einkaufen zu können, habe ich **grosse Posten** neuester Stoffe zusammengestellt, welche zu nachstehenden **enorm billigen Preisen** zum Verkauf kommen.

Kleiderstoffe.

Schwarze Stoffe 70 Pf. beste Fabrikate Mtr. 2.00 1.50 bis
Cheviot u. Crêpe 90 Pf. reine Wolle Mtr. 1.75 1.50 bis
Tuche und Satins 1⁰⁰ neueste Farben Mtr. 3.00 2.50 bis
Hauskleiderstoffe 35 Pf. Mtr. 1.25 1.00 bis

Seidenstoffe.

Blusen-Seiden 1⁰⁰ Mtr. 3.00 2.50 bis
Farbige Damaste 1⁵⁰ früher 6.00 bis 3.00, jetzt 3.50 bis
Schwarze Seide 1³⁵ Mtr. 4.00 3.50 bis
Blusen-Sammete 1⁰⁰ Mtr. 3.00 2.50 bis

Es empfiehlt sich, von dieser Offerte einen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, da wie bekannt nur solideste, hauptsächlich **Geraer Fabrikate** in den Ausverkauf kommen.

Paul Eppers, Gr. Ulrichstrasse 13/15.

Achtung! Lettin u. Umg.

Sonntag den 21. Oktober 1906 nachmittags 3¹/₂ Uhr im Gasthaus zur Erholung

öffentliche Versammlung aller in Fabriken und Ziegeleien beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: **Arbeiterschutz und Unternehmertrug** und welche Stellung nehmen die **Hirsh-Dunckerischen Gewerksvereine** hierzu ein. Referent: Gauleiter Ernst Grossmann - Magdeburg.
2. Diskussion.

Kollegen und Kolleginnen der Papier-, Spinnerei-, Porzellan- und Chamottefabrik, sowie alle in Ziegeleien beschäftigten Arbeiter, macht Euch frei an diesem Tage und erscheint in der Versammlung. Notwendig ist es, daß wir vorwärts kommen, denn unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind noch sehr verbesserungsbedürftig. Darum, alles auf nach Lettin!

Der Einberufer.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend den 20. Oktober abends 8¹/₂ Uhr in Köppchens Restaur., Unterberg 12

Bauschlösser-Versammlung.

Tagesordnung: Welches sind die Mittel, um die Lage der Bauschlösser am Orte zu verbessern?

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet **Die Verbandsleitung.**

Den Kollegen zur Mitteilung, daß am **Sonntag den 21. Oktober** ein **Familienabend** bei Ferdinand Sach, Hofenstraße 8, stattfindet.

Holzarbeiter-Verband, Halle.

Unter **14. Stiftungs-Fest** bestehend in Konzert, Theater und Ball findet am **Sonnabend den 20. Oktober** im **Bellevue**, Lindenstraße 78 statt, wozu freundlich einladet **Die Ortsverwaltung.** Unsere **Generalfversammlung** findet am **Sonnabend, d. 27. Okt.** im **Weissen Hof** statt. D. O.

Verband der Glaser.

Sonnabend den 20. Oktober abends 8¹/₂ Uhr, im „Englischen Hof“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Vergebung der Glaserarbeiten im Volksparl. — 2. Bericht der Ignitionskommission. Wahl zur Konferenz in Zeit, 3. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiterverband Merseburg

Sonntag den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr

ausserordentliche Mitglieder-Versammlung

in der **Funkenburg.**

Tagesordnung: 1. Der politische Massenstreik und seine Anwendung. Referent: Schriftführer Ludwig Bartels, Leipzig. — 2. Diskussion. Gäste willkommen. **Die Ortsverwaltung.**

Wo kauft man am billigsten?

Beachten Sie die **Schaufenster des grössten Spezialhauses für Herren-Artikel am Platze!**

Besonders zu empfehlen:

Oberhemden weiß u. farbig von 4⁰⁰ an
Kragen (4 fach Seinen) 2⁵⁰ an
Westen weiß und farbig von 2⁷⁵ an
Hosenträger Seiden u. Gummi von 1⁰⁰ an
Schleifen in all. Farb., Reim. 1⁰⁰ (siehe v. 0.40, 3 St. v. v.)
Regattes von 50 Pf. an
Plastrons von 95 Pf. an
Hüte hochgelegt von 2⁵⁰ an
Serviteurs weiß von 50 Pf. an
Bunte Garnituren von 1⁹⁵ an

Herren- und Damen-

Glacé- und Stoff-Handschuhe in allen Farben und zu **billigsten Preisen.**

Taschentücher, Stumpfwaren,

Trikotagen, Regenschirme, Spazier-

Stöcke, Manschetten-Knöpfe,

Kravatten-Madeln, Portemonnaies,

Taschen, Damengürtel usw.

in besonders reicher Auswahl.

Brandt & Hühn,

Grosse Ulrichstrasse 35, vis-à-vis Postel & Broskowski. Trotz der billigen Preise **Rabattmarken!**

Klavier-Musik mit u. ohne Geige, zu all. Zeitl. **L. Schendorf, Rathwerder 2.**



Herren-Garderoben fertig elegant und billigst unter Garantie tabelloten Stiles

C. Wagner, Unterberg 8, am Weidenplan

An die Bevölkerung von Elsterwerda.

Donnerstag den 25. Okt. abends 8 Uhr im Gasthof zum Stronprinz **gr. öffentl. Volks-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Die Ursachen des Streiks im Elsterwerdaer Gußstahlwerk. Referent: Bezirksleiter **H. Zornicke-Berlin.** 2. Diskussion. Um den verschiedenen aufgetauchten falschen Gerüchten, welche über diesen Streik kursieren, entgegenzutreten und der Bevölkerung über die **wahren Ursachen** des Streiks Aufklärung zu geben, ist ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung erwünscht. **Herr Dietrich** ist zu dieser Versammlung schriftlich eingeladen. **Die Streikleitung.**

Konditoren, Pfefferkuchler, Schokoladen- u. Zuckerwaren-Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Sonnabend, 20. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr, im Saale der Moritzburg, Gars

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die wirtschaftliche Lage unserer Berufsangehörigen und Zweck und Nutzen des Zentralverbandes für dieselben. Referent: Kollege **G. Pignoch, Berlin.** 2. Diskussion. — 3. Verschiedenes. Pflicht aller Kollegen und Kolleginnen ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Konsum-Verein zu Trebnitz b. Luckenau.

Sonntag den 28. Oktober nachmittags 3 Uhr im Wötkerschen Lokale hier selbst

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 2. Geschäftsjahr 1906. Vorlegung der Bilanz, Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Jahresberichts. 2. Bericht der Revisoren und Erstellung der Entlastung. 3. Vereinnahmung der Beiträge. 4. Geschäftliches.

Trebnitz, den 16. Oktober 1906.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins zu Trebnitz, e. G. m. b. H. **A. Ullmann, Vorsitzender.**

Diana-Saal, Aue-Zeitz.

Zu dem am Sonntag den 21. Oktober stattfindenden

I. grossen Herbst-Ball

des **Dickentanten-Vereins** warte mit Speisen und Getränken bestens auf. Anfang 4 Uhr. **F. Mögling.**

